

Sicherheitsreport 1997

Impressum:

Herausgeber: Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz
und Verleger: 80333 München, Ettstr. 2, Tel. 2910 - 24 21

Druck: Polizeipräsidium München, Abteilung Versorgung,
81549 München, Tegernseer Landstr. 210, Tel. 6216 - 1820

Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

München, März 1998

Inhaltsübersicht

		Seite
VORWORT		4
TEIL A	VERBRECHENSBEKÄMPFUNG	
1.	<u>Kriminalitätsentwicklung insgesamt</u>	5
	1.1 Lage Polizeipräsidium München (Gesamter Zuständigkeitsbereich)	5
	1.1.1 Kriminalitätsstruktur	6
	1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	6
	1.1.3 Opferentwicklung	6
	1.1.4 Opferschutz	7
	1.2 Lage Landeshauptstadt München	8
	1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	8
	1.2.2 Häufigkeitsziffer	8
	1.2.3 Tatverdächtige	9
	1.2.4 Gewaltkriminalität	10
	1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr	16
	1.2.6 Straßenkriminalität	16
	1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	19
	1.2.8 Einsatz von Schußwaffen durch Straftäter	19
	1.3 Lage Landkreis München	21
2.	<u>Besondere Formen der Kriminalität</u>	22
	2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität	22
	2.2 Organisierte Kriminalität	23
	2.3 Wirtschaftskriminalität	24
	2.4 Umweltkriminalität	25
	2.5 Jugendkriminalität	26
	2.6 Politisch motivierte Kriminalität	31
TEIL B	ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN	

1.	<u>Geschlossene Einsätze, Veranstaltungen</u>	
1.1	Veranstaltungen mit politischem Hintergrund	33
1.1.1	Demonstrationen im Zusammenhang mit der Ausstellung „Vernichtungsfeldzug-Verbrechen der Wehrmacht 1941 - 1944“ am 24.02.97 und 01.03.97	33
1.1.2	Verbotener Aufzug und Kundgebung der NPD/JN sowie verbotene Gegendemonstration des „Aktionskreises gegen den Naziaufmarsch“ am 08.11.97	35
1.1.3	Studentenproteste zur Hochschulreform	35
1.1.4	Techno-Parade am 31.05.97	36
1.2	Unpolitische Veranstaltungen	38
1.2.1	Überblick	38
1.2.2	Fußballspiele	38
1.2.3	Open-Air-Konzert „Michael Jackson“	38
1.2.4	Werbeveranstaltung „Happy Family“	38
1.2.5	Oktoberfest	39
2.	<u>Besonderes Sicherheitsrecht</u>	
2.1	Märkte und Straßenfeste	40
2.2	Altstadt-/Fußgängerbereich	40
2.3	Schadensfälle durch pyrotechnische Gegenstände an Sylvester	40
2.4	Stadtstreicher/Obdachlose	40
3.	<u>Katastrophenabwehr</u>	
3.1	Kampfmittelauffindungen	41
3.2	Sprengstoffverdächtige Gegenstände	41
3.3	Luftfahrzeugunfälle	41
TEIL C	DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)	
1.	Notrufentgegennahme und -bearbeitung	42
2.	Einsatzentwicklung motorisierter Streifen	42
3.	Steuerung der Polizeialarme	43
4.	Durchführung von Abschleppanordnungen	43
5.	Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotential	44
6.	Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)	44
ANLAGE	(Tabellenteil "Polizeiliche Kriminalstatistik") Landeshauptstadt München Landkreis München	

VORWORT

Grundlegende Änderungen der Sicherheitslage im Vergleich zu den Vorjahren haben sich auch im abgelaufenen Jahr nicht ergeben.

Die Gesamtkriminalität in der Landeshauptstadt hat geringfügig - um 1,5% - zugenommen, die Aufklärungsquote ging leicht auf 58,6% zurück.

Dies wäre nur mäßig beunruhigend, wenn sich nicht auf speziellen Deliktsfeldern besorgniserregende Entwicklungen abzeichneten. Dies ist aber der Fall.

Die Gewaltkriminalität stieg deutlich an.

Die Jugendkriminalität blieb „Wachstumsbranche“, insbesondere im Bereich der Gewaltkriminalität.

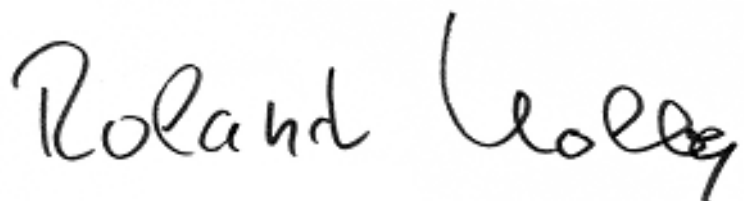
Nach wie vor deutliche Überrepräsentanz ausländischer Tatverdächtiger an der Gesamt- und Gewaltkriminalität.

Und im Gegensatz zu den vergangenen Jahren stieg die Straßenkriminalität wieder an.

Die Münchner Polizei hat nach Kräften versucht, diesem Negativtrend entgegenzuwirken und ihre Anstrengungen an Brennpunkten, insbesondere im Bereich des MVV, erheblich gesteigert. Beliebig wiederholt werden kann dies nicht.

Wir werden wie bisher versuchen, polizeiliche Arbeitsabläufe weiter zu verbessern, um dadurch, zumindest im kleinen Rahmen, Möglichkeiten für zusätzliche polizeiliche Maßnahmen zu gewinnen.

Wir setzen hierbei auf die bewährte bayerische Sicherheitspolitik, eigene Leistung und die stets bewiesene gute Zusammenarbeit und Unterstützung mit und durch alle für das Wohl der Münchner Bürger Verantwortlichen!



Dr. Roland Koller
Polizeipräsident

TEIL A

VERBRECHENSBEKÄMPFUNG

1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

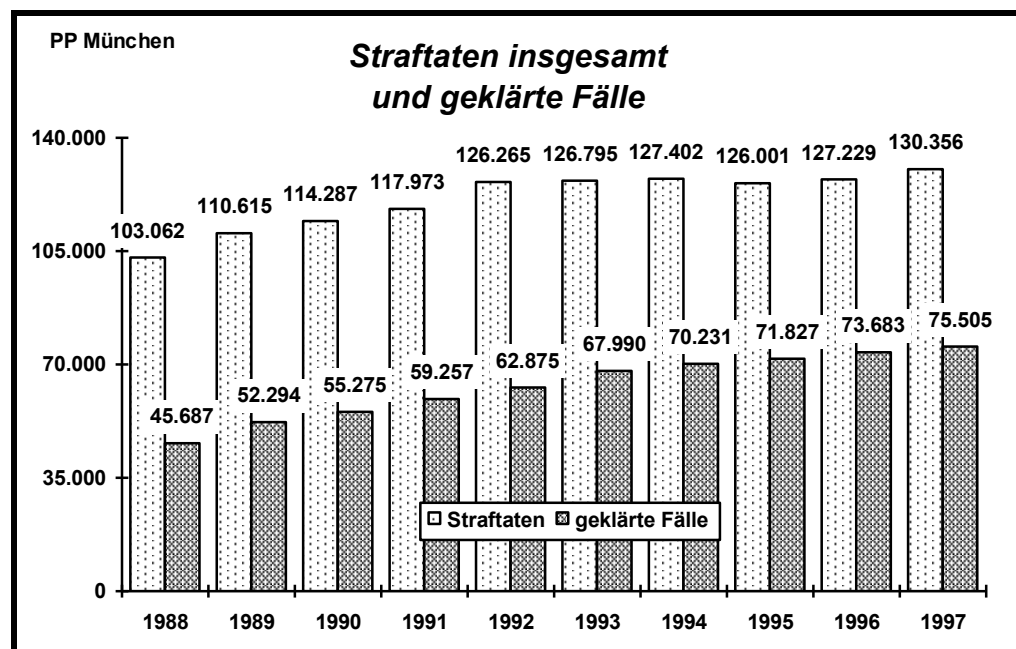
1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

Gesamtkriminalität gestiegen

1997 wurden insgesamt **130.356** Straftaten im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München registriert. Damit wurde erstmals die Grenze von 130.000 Straftaten überschritten. Der Deliktszuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 2,5%.

Die Zuwachsrate resultiert im wesentlichen aus der wieder ansteigenden Straßensriminalität¹, sowie aus höheren Zahlen bei einfachen Diebstählen, der Gewaltkriminalität und den Rauschgiftdelikten.

Unverändert fallen knapp 1/5 der Straftaten Bayerns im Bereich des Polizeipräsidiums München an.

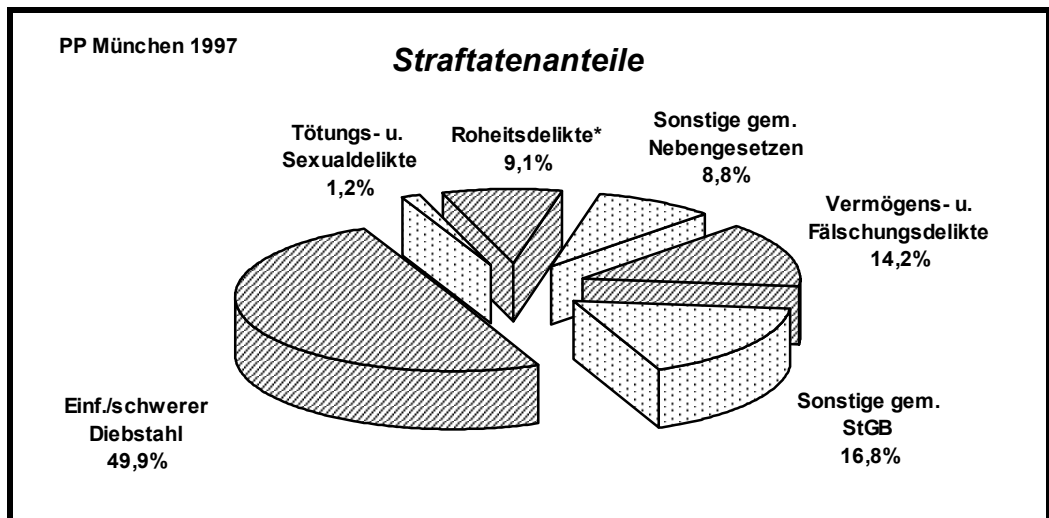


Konstante Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote (AQ) blieb mit 57,9% gleich.

¹ Siehe Ziff. 1.2.6

1.1.1 Kriminalitätsstruktur



* Umfaßt u. a. Raub und Körperverletzung

Jede 2. Straftat ein Diebstahl

Einfache und schwere Diebstähle machen nach wie vor rund die Hälfte der Gesamtdelikte aus. Der Anteil der Straftaten gegen Nebengesetze² legte um 0,4%-Punkte zu, während sich derjenige der Vermögens- und Fälschungsdelikte³ um 1,0%-Punkte verringerte.

1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung⁴

Zunahme der Tatverdächtigen

52.347 Tatverdächtige (TV) wurden 1997 registriert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt 2,1%. Seit mehreren Jahren nimmt der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen zu. Mittlerweile beträgt er 25,2%.

Gut 40% nichtdeutsche Tatverdächtige

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger verminderte sich leicht auf 41,4% (41,8%), die Verstöße nach den ausländerrechtlichen Bestimmungen ausgeklammert, erhöhte er sich geringfügig auf 37,5% (37,4%).

1.1.3 Opferentwicklung

Die Opfererfassung beschränkt sich auf Tötungs-, Sexual- und Roheitsdelikte. Von 15.237 Opfern waren 8.893 (58,4%) männlich und 6.344 (41,6%) weiblich.

88% aller Opfer (13.409) wurden zu Roheitsdelikten erfaßt. Unter diesen befanden sich 181 Kinder unter 6 Jahren (1,3%).

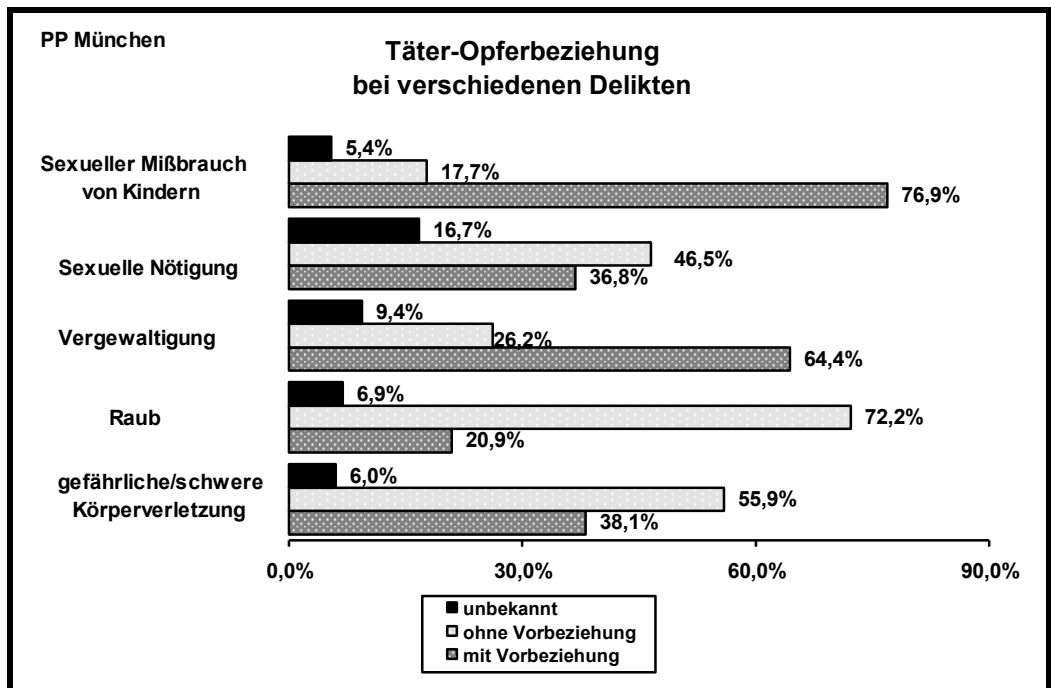
² Umfaßt u. a. Straftaten nach dem AuslG, dem AsylVerfG und dem BtmG

³ Darunter fallen insbesondere Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung

⁴ Im Laufe des Jahres 1997 wurde vom Bayerischen Landeskriminalamt der Modus der Tatverdächtigenberechnung auf

Monat und Tag erweitert. Dadurch sind die absoluten Zahlen bei den einzelnen Altersgruppierungen nur bedingt mit den

Vorjahren vergleichbar.



Im Bereich des sexuellen Mißbrauchs von Kindern⁵ und der Vergewaltigung überwiegen die Fälle, bei denen zwischen Täter und Opfer bereits vor der Tat eine Beziehung bestand.

Bei der Mehrzahl der Raubopfer ist keine Vorbeziehung zum Täter erkennbar.

1.1.4 Opferschutz

Die steigende Kriminalitätsentwicklung veranlaßte das Polizeipräsidium München, neben einer punktuellen Erhöhung der Polizeipräsenz an Brennpunkten, eine Dienststelle für verhaltensorientierte Prävention / Opferschutz einzurichten.

Das Kommissariat 314 nahm am 01.09.97 seine Tätigkeit auf. Es faßt die Beauftragte für Frauen und Kinder und andere bestehende Präventionsfunktionen zusammen und erweitert das Betreuungsangebot zum Schutz vor Kriminalität und für Opfer erheblich.

Beamte dieses Kommissariats führten bereits 1.340 Beratungsgespräche und hielten 114 öffentliche Vorträge mit präventiven Inhalten.

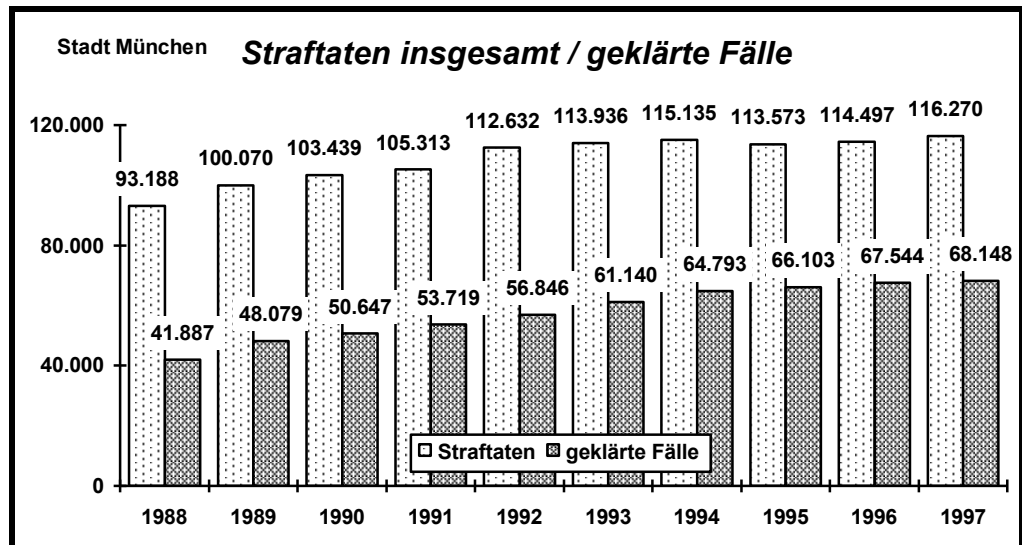
⁵ Definitionen:
Kinder bis unter 14 Jahre
Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre
Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre
Minderjährige bis unter 21 Jahre

1.2. LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

Mehr Delikte

In der Landeshauptstadt München wurden im vergangenen Jahr **116.270** Straftaten (+1,5%) erfaßt. Die Aufklärungsquote ging leicht auf 58,6% (59,0%) zurück.

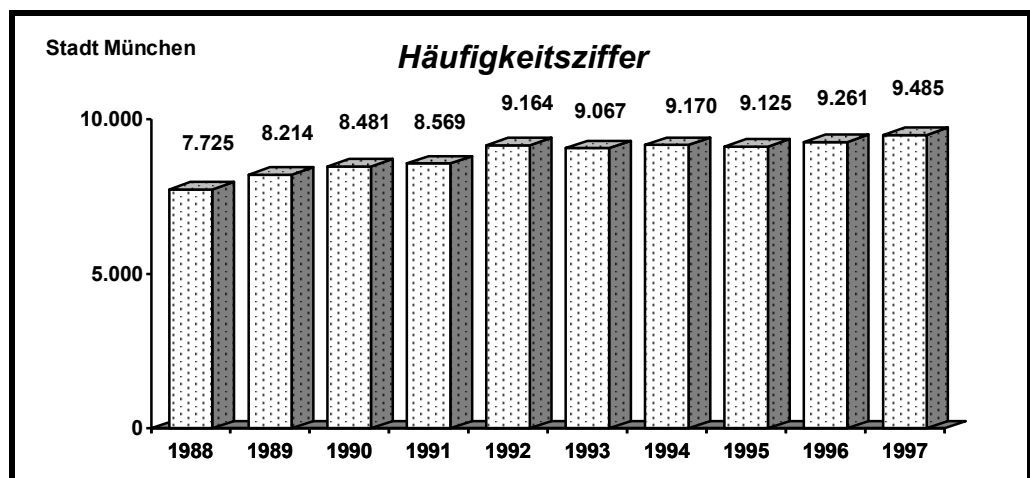


1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)⁶

Durch den Anstieg der Straftaten erhöhte sich, bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang in der Stadt, die Kriminalitätsbelastung von 9.261 auf 9.485 Straftaten je 100.000 Einwohner.

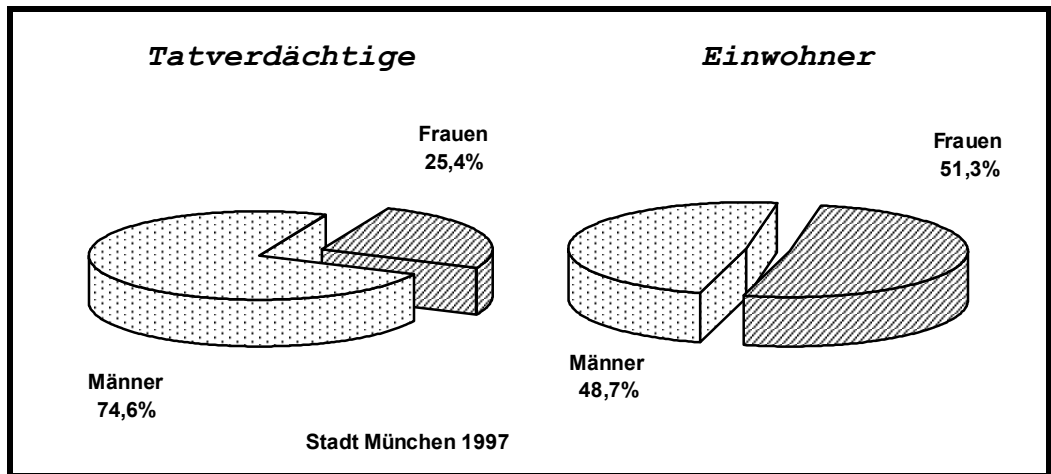
Damit dürfte München seine im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten sehr gute Position in etwa behaupten.

Eine exakte Standortbestimmung war bei Redaktionsschluß nicht möglich, da die HZ der verschiedenen Städte auf Bundesebene noch nicht in ihrer Gesamtheit vorlagen.



⁶ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner

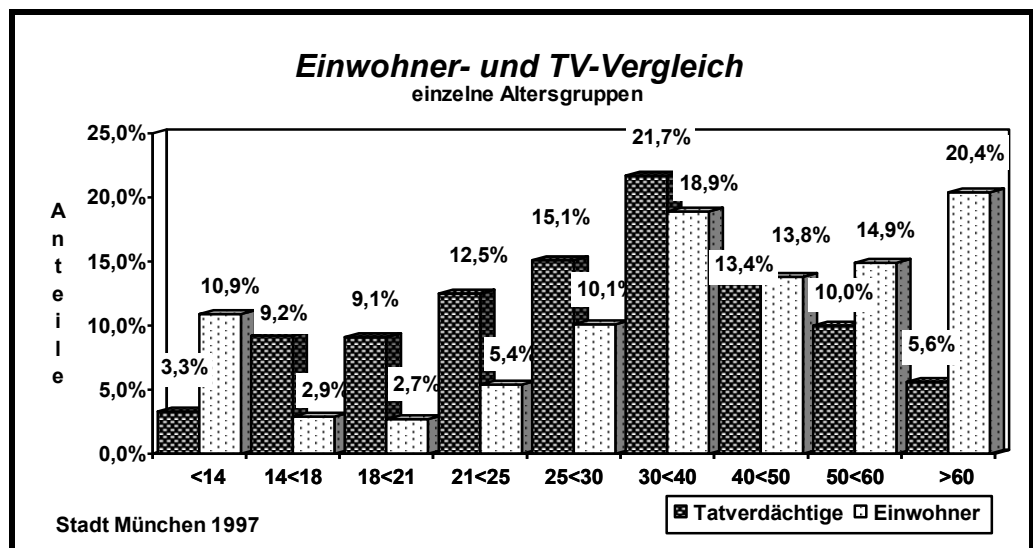
1.2.3 Tatverdächtige



Steigender Anteil weiblicher Tatverdächtiger

Jeder 4. Tatverdächtige eine Frau

Zu den in der Stadt München 68.148 geklärten Fällen konnten 48.154 Tatverdächtige ermittelt werden. Dies sind um 2,0% mehr als 1996. Mit 12.223 weiblichen TV erhöhte sich deren Anteil auf 25,4% (24,1%). In der Altersgruppe der Kinder stieg der weibliche Anteil auf 32,4%; beim Ladendiebstahl betrug er rund 44%.

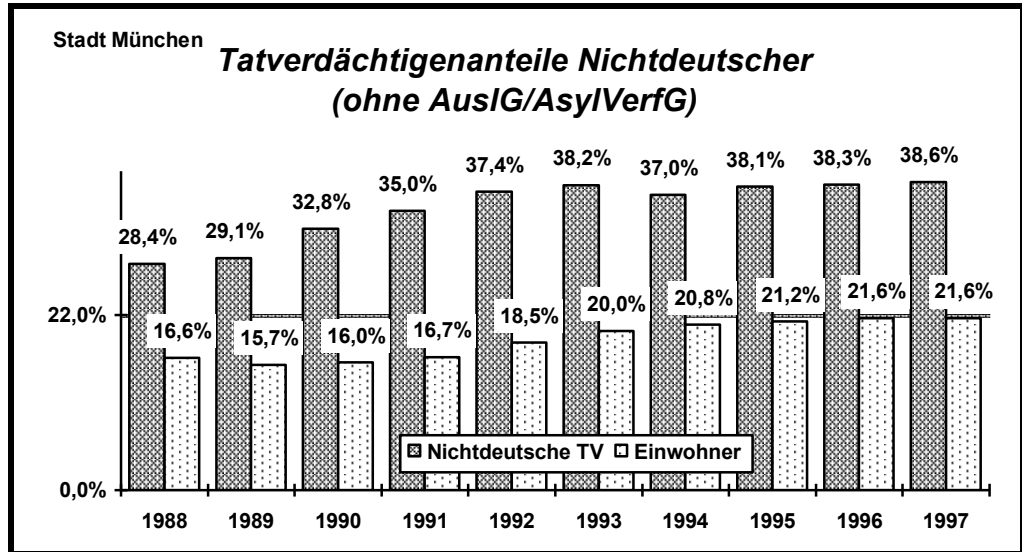


Seit Jahren sind die Altersgruppen der 14 bis unter 25jährigen, gemessen an ihrem jeweiligen Anteil an der registrierten Bevölkerung, am deutlichsten überrepräsentiert.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

1997 wurden 20.484 nichtdeutsche Tatverdächtige festgestellt. Daraus ergibt sich ein Anteil von 42,5% (42,8%), in der Altersgruppe der 21 bis unter 25jährigen von 55,8% (55,1%). Der Einwohneranteil in dieser Altersgruppe liegt in München bei 36,4%.

Gegen 3.888 nichtdeutsche Tatverdächtige wurde wegen Straftaten nach dem Ausländer- und Asylverfahrensgesetz, die nur von Nichtdeutschen begangen werden können, ermittelt. Ohne diese Tatverdächtigen beträgt der Anteil 38,6% (38,3%).



Die meisten Tatverdächtigen wohnen auch in München. 70,0 % der deutschen und 59,9% aller nichtdeutschen Tatverdächtigen haben ihren Wohnsitz in der Landeshauptstadt.

Im Bereich der Gewaltkriminalität liegen diese Anteile mit 82,0% (Deutsche) und 83,0% (Nichtdeutsche) noch höher.

Knapp jeder 6. nichtdeutsche TV ein Asylbewerber

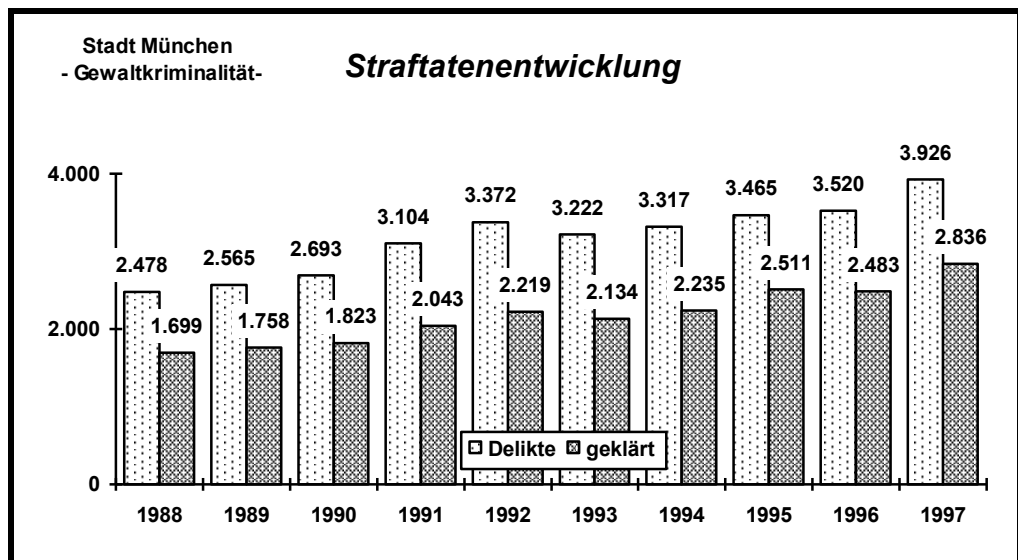
16,0% (15,7%) der nichtdeutschen Tatverdächtigen waren Asylsuchende. Die Straftaten nach dem AuslG und AsylVfG ausgeklammert, lag ihr Anteil bei 13,2% (12,7%). Der leichte Zuwachs geht mit dem Anstieg an Asylneuanträgen einher.

1.2.4 Gewaltkriminalität ⁷

Gewaltkriminalität kräftig gestiegen

Die Gewaltkriminalität stieg erneut stark an. 3.926 Fälle wurden registriert, um 11,5% mehr als im Vorjahr. Damit erhöhte sich ihr Anteil an allen Straftaten auf 3,4% (3,1%).

Im 10-Jahresvergleich ergibt sich ein Deliktsanstieg von 58,4%.



⁷ Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gefährliche/schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme.

Das Polizeipräsidium München steuerte dieser Entwicklung nach Kräften entgegen, insbesondere im Bereich der problematischen Altersgruppen der Minderjährigen.

Bestehende Präventionsmaßnahmen wurden intensiviert. Dazu zählen u. a. stadtteilbezogene und -übergreifende Veranstaltungen mit jugendlichen Zielgruppen, insbesondere der Nichtdeutschen, und Wochenendaufenthalte mit Jugendlichen, bei denen Präventionsinhalte im Rahmen von Diskussionen und Gruppenarbeiten vermittelt werden.

Im Rahmen von Vernehmungen werden mit tatverdächtigen Jugendlichen und deren Eltern Gespräche unter Hinweis auf die Folgen der Tat und die Bedeutung für die jeweiligen Opfer geführt.

Um der Staatsanwaltschaft eine sachgerechtere Entscheidung über Sanktionen bereits bei Ersttätern zu ermöglichen, wird das soziale Umfeld jugendlicher Tatverdächtiger einschließlich der Reaktionen der Eltern auf das Fehlverhalten eingehend ermittelt.

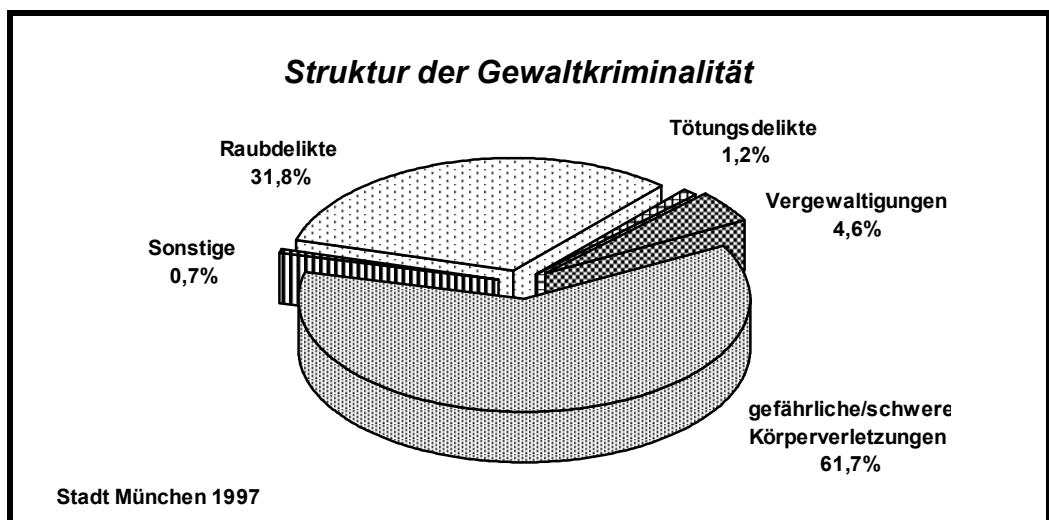
Künftig werden der Staatsanwaltschaft umfassende Darstellungen über die Entwicklung jugendlicher Serien- oder Mehrfachtäter übermittelt, um ihr, vor allem aber dem Jugendrichter, die Beurteilung des Gesamtbildes des jeweiligen Jugendlichen zu erleichtern.

Bei erkannten Rädelsführern bzw. schwer auffälligen Jugendlichen wird einzelfallbezogen versucht, angemessene Sanktionen und das weitere Vorgehen zwischen verschiedenen Behörden (z.B. Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt ggf. Ausländeramt, Sozialamt) abzusprechen.

Jeder 2. Tatverdächtige ein Nichtdeutscher

Zu den 2.836 geklärten Fällen der Gewaltkriminalität (Aufklärungsquote 72,2%) konnten 3.780 Tatverdächtige, um 457 mehr als im Vorjahr, ermittelt werden. 51,3% (52,9%) oder 1.939 Tatverdächtige waren Nichtdeutsche.

Den Hauptanteil der Gewaltkriminalität stellen gefährliche/schwere Körperverletzungen und Raubdelikte dar.

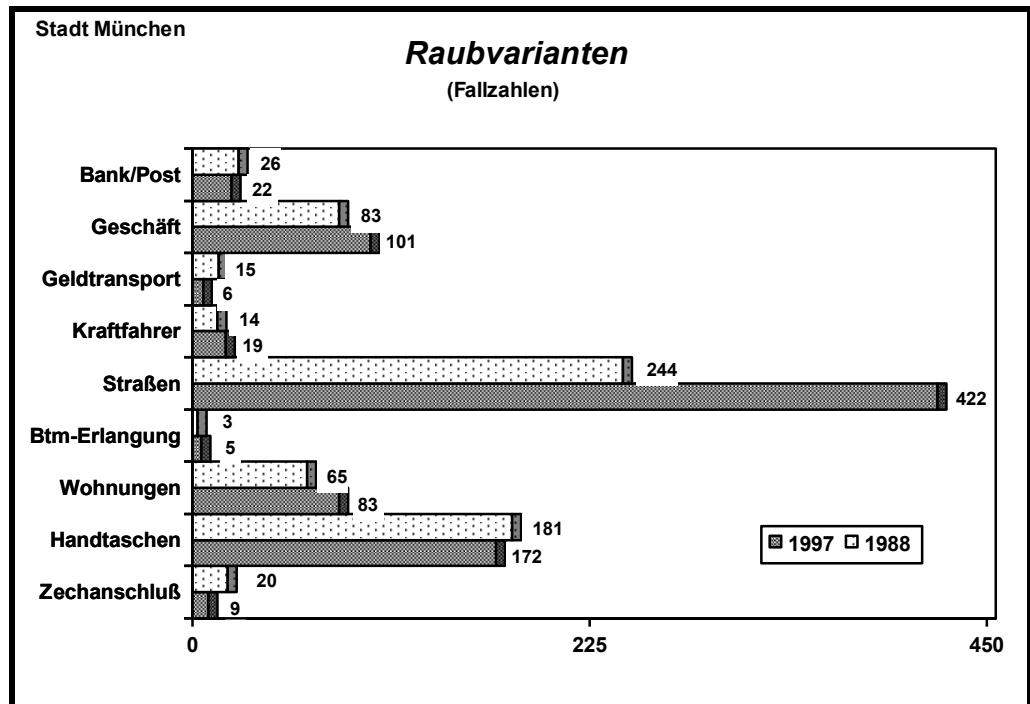


Im Berichtsjahr wurden 23 vollendete und 45 versuchte vorsätzliche **Tötungsdelikte**⁸ registriert. 22 vollendete und 40 der versuchten Tötungsdelikte konnten geklärt werden.

Zahl der Raubdelikte wieder gestiegen

Die rückläufige Entwicklung der **Raubstrafataten** im Vorjahr setzte sich nicht fort. Sie stiegen merklich um 14,8% auf 1.250 Delikte an.

Im 10-Jahresvergleich verdoppelten sich nahezu die Deliktzahlen beim Straßenraub.



Über 50% der Raub-TV unter 21 Jahren

Zu den 685 geklärten **Raubdelikten** konnten 968 Tatverdächtige ermittelt werden. Davon waren 99 weiblich, 40 (+67,8%) mehr als im Vorjahr.

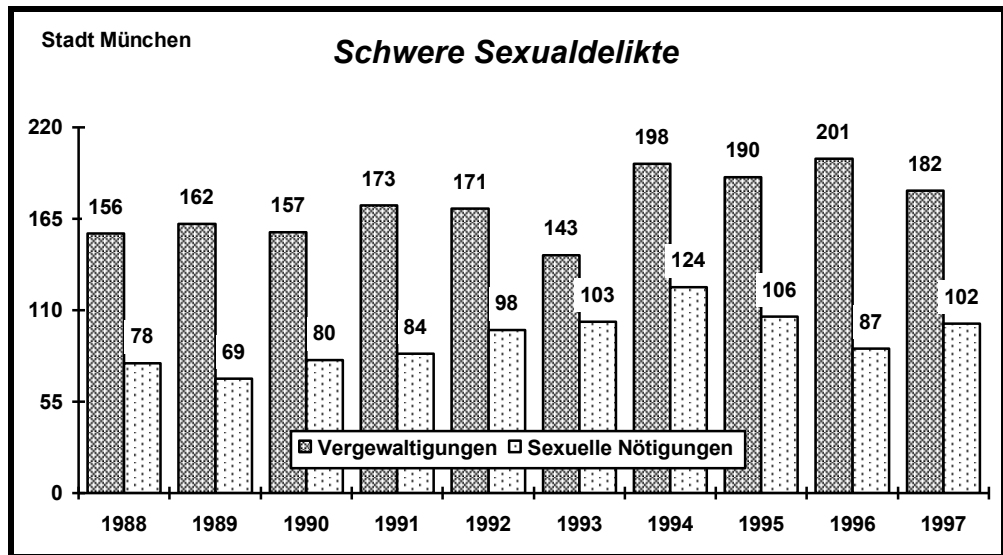
Der Anteil der Deutschen unter allen Tatverdächtigen lag bei 43,9%.

536 Tatverdächtige (55,4% an allen TV) waren Minderjährige. Der Anteil Nichtdeutscher in diesem Altersbereich betrug 61,6%.

Weniger Vergewaltigungen; mehr sexuelle Nötigungen

Die Vergewaltigungen gingen um 19 Fälle (-9,%) auf 182 zurück. Die sexuellen Nötigungen hingegen stiegen um 15 Fälle (+17,2%) auf 102 an.

⁸ Hier wird auf die tatsächlichen Fallzahlen (Eingangsstatistik) zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.



140 Vergewaltigungen konnten geklärt und 132 TV festgestellt werden. Davon waren 17 (12,9%) unter 21 Jahren. Von diesen minderjährigen TV waren 15 (88,2%) Nichtdeutsche.

Von den 1997 erfaßten Vergewaltigungsoptionen waren 13,7% Heranwachsende, 12,6% Jugendliche und 2,2% Kinder.

Angstzonen

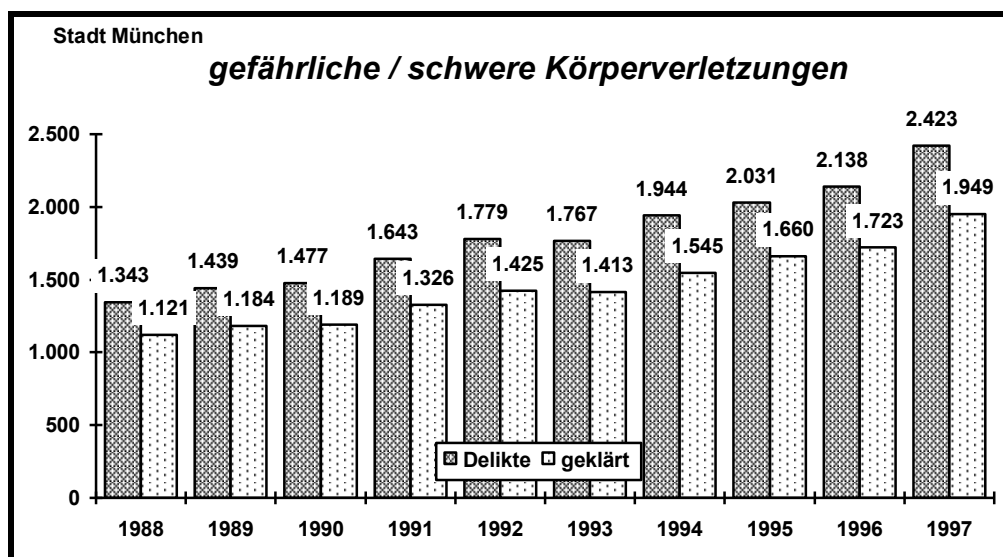
Rund 4% der registrierten Vergewaltigungen und etwa 7% der sexuellen Nötigungen ereigneten sich in Bahnhöfen, Zügen, Parks und Tiefgaragen.

An solchen Örtlichkeiten ist es objektiv gesehen wesentlich besser um die Sicherheit von Frauen bestellt, als vielfach angenommen wird.

Gefährliche/schwere Körperverletzungen steigen weiter stark an

Die *gefährlichen / schweren Körperverletzungen* erhöhten sich nochmals kräftig, gegenüber dem Vorjahr um 13,3%.

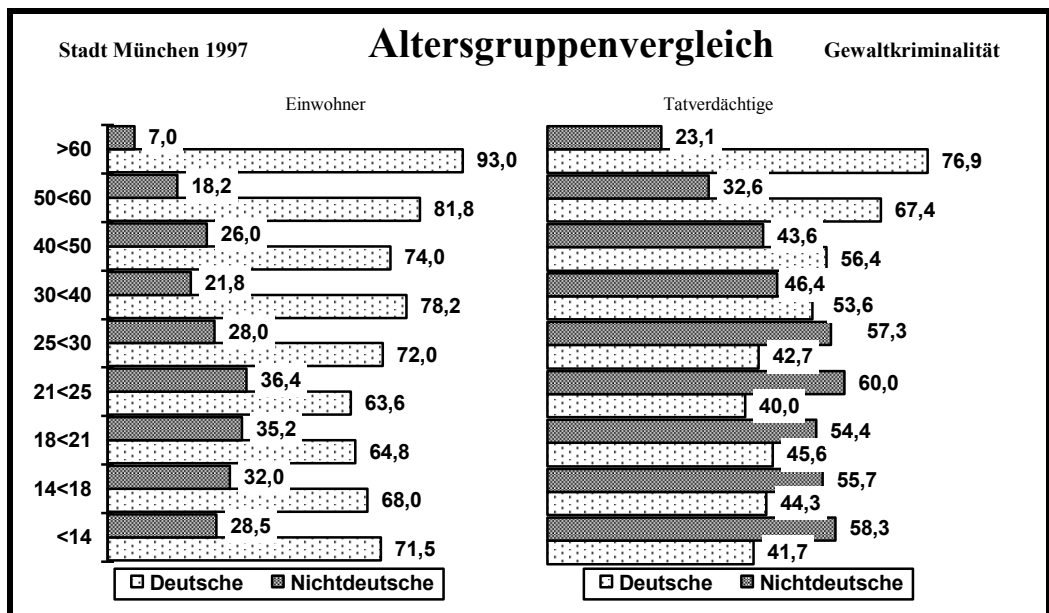
Der Zuwachs im 10-Jahresvergleich ist mit 80,4% weit überproportional.



Von den 1997 erfaßten 3.008 Opfern waren 9,3% Heranwachsende, 11,1% Jugendliche und 6,0% Kinder.

1.949 (80,4%) der Fälle konnten geklärt werden. Von den 2.772 (+12,2%) festgestellten Tatverdächtigen, waren 36,2% unter 21 Jahren. Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Jugendlichen. Ihre Zahl erhöhte sich um 148 (35,7%) auf 563.

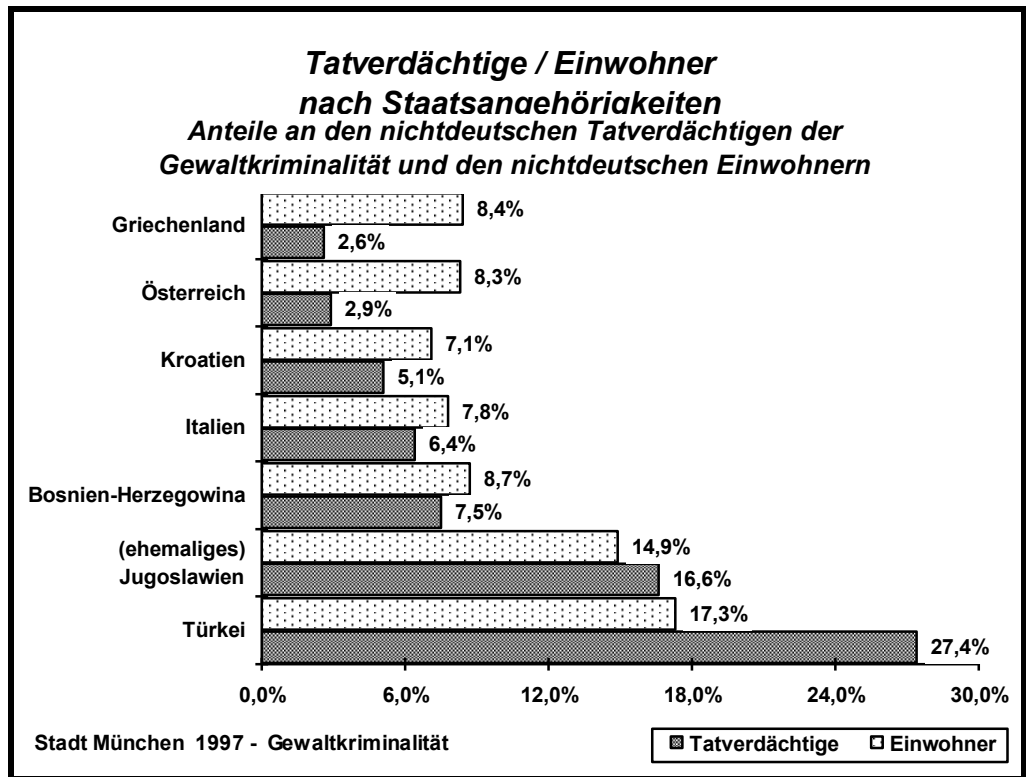
Der Anteil der Nichtdeutschen unter den Minderjährigen betrug 53,3%, in der Gruppe der 21 bis unter 25jährigen 58,7% (Einwohneranteil 36,4%).



Der Altersgruppenvergleich stellt die Zahl der ermittelten deutschen und nichtdeutschen TV in Relation zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen. Im Gegensatz zu den Einwohnern sind bei deutschen wie ausländischen Tatverdächtigen die von auswärts kommenden enthalten.

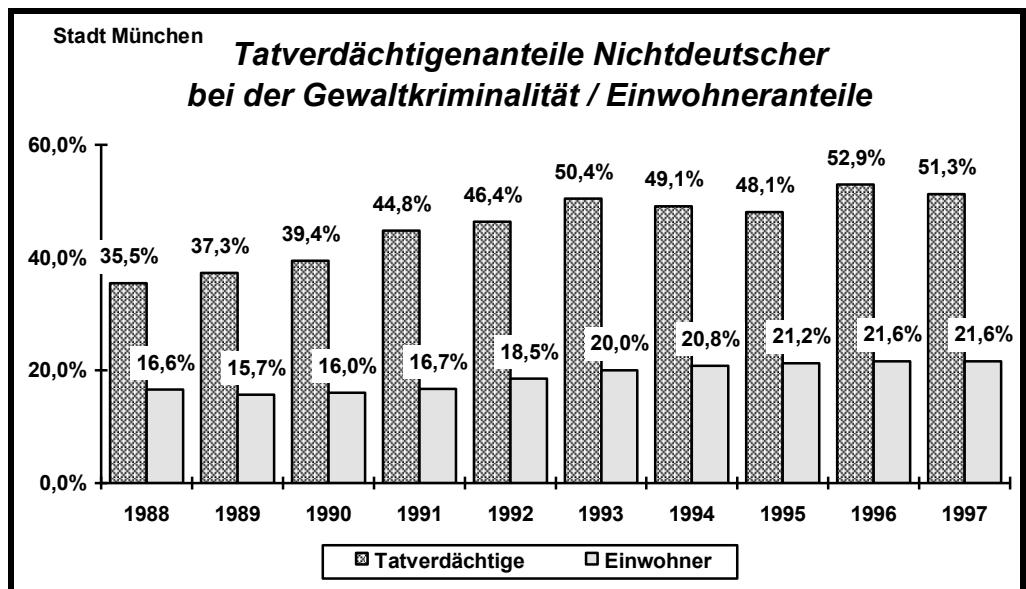
Die Grafik weist in allen Altersgruppen eine deutliche Überrepräsentanz nichtdeutscher TV aus.

Im Bereich der Gewaltkriminalität treten Staatsangehörige der Türkei und einiger Länder des ehemaligen Jugoslawien häufiger als Tatverdächtige auf, als es ihrem Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung entspricht.



Übersicht über die in München am stärksten in der Bevölkerung vertretenen Ausländergruppierungen

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger der Gewalkriminalität lag 1997 mit 51,3% um 1,6%-Punkte unter dem Niveau des Vorjahres und 15,8%-Punkte über dem vor 10 Jahren.



Die nachfolgende Tabelle differenziert die nichtdeutschen Tatverdächtigen bei der Gewalkriminalität nach ihrem jeweiligen Aufenthaltsstatus. Der Anteil der Tatverdächtigen mit legalem Aufenthalt erhöhte sich um 2,7%-Punkte. Innerhalb dieser Gruppe nahm der Anteil der Studenten/Schüler am deutlichsten zu, der der Arbeitnehmer und Touristen sichtbar ab.

Stadt München	1988		1997	
Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt	800	100,0%	1.939	100,0%
- davon Illegaler Aufenthalt	39	4,9%	42	2,2%
- davon Legal Aufenthalt	761	95,1%	1.897	97,8%
- unter Legal -Stationierungstreitkräfte	7	0,9%	12	0,6%
- Touristen / Durchreisende	78	9,8%	54	2,8%
- Studenten / Schüler	44	5,5%	465	24,0%
- Arbeitnehmer	331	41,4%	653	33,7%
- Gewerbetreibende	16	2,0%	40	2,1%
- Asylbewerber	102	12,8%	196	10,1%
- Sonstiger Grund od. unbekannt*	183	22,9%	477	24,6%

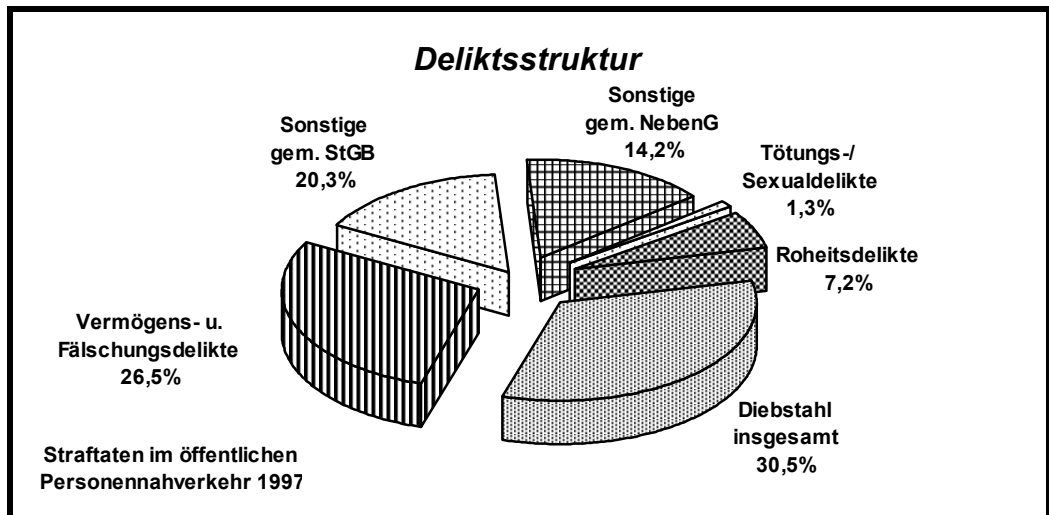
* darunter werden u. a. erfaßt: Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber, Flüchtlinge u. a. Personengruppen.

1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr⁹

Straftaten rückläufig

1997 ging die Zahl der in diesem Bereich registrierten Straftaten erneut zurück, um 2,1% auf 11.751 Delikte (Rückgang im Vorjahr um 9,7%).

Hierbei nehmen Diebstähle mit insgesamt 3.579 Fällen (darunter 1.008 Taschen- und 976 Fahrraddiebstähle), Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 3.110 Fällen (darunter 2.090 Leistungerschleichungen) und „sonstige Straftaten gem. StGB“ mit 2.385 Fällen (darunter 1.036 Fälle des Hausfriedensbruchs) den Hauptanteil ein. Die Gewaltkriminalität stieg um 26,4% auf 393 Fälle an. Sie nimmt damit einen Anteil von 3,3% (2,6%) an allen Straftaten in diesem Bereich ein.



Innerhalb der Sexualdelikte überwiegen mit 58,0% die exhibitionistischen Handlungen.

Polizeipräsenz nochmals beträchtlich erhöht

Bezogen auf 81 U-, 40 S-, 13 E-Bahnhöfe sowie 978 Haltestellen von Bussen und Straßenbahnen und einer Transportleistung von jährlich 533 Mio. Fahrgästen, ist der Sicherheitszustand als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Um diesen aufrecht zu erhalten und soweit möglich, zu verbessern, hat das Polizeipräsidium München die Zahl der im U- und S-Bahnbereich geleisteten Stunden abermals beträchtlich erhöht, um 32,2% auf nunmehr 109.116 (82.516) Stunden. Dabei nahmen die eingesetzten Kräfte 4.160 (3.639) Tatverdächtige fest und führten 56.253 (45.806) Identitätsfeststellungen durch.

Auch außerdienstlich schritten Polizeibeamte häufiger ein, im Berichtszeitraum 1.707mal.

Werden die Straftaten, soweit möglich, nach Verkehrsarten spezifiziert, sind die Bahnhöfe und Züge der U-Bahn am stärksten belastet. Allerdings sind hier auch mehr Bahnhöfe zu berücksichtigen. Deshalb führt das Polizeipräsidium München in diesem Bereich häufig Präventivstreifen und Schwerpunktkontrollen durch. 1997 wurden dort allein für Kontrollen 15.212 Einsatzstunden aufgewendet. Die Maßnahmen im U-Bahnbereich werden in enger Zusammenarbeit mit der U-Bahnbewachungsgesellschaft abgestimmt.

⁹ Umfaßt Straftaten in U-, S-, Eisenbahnen, Bussen und Straßenbahnen sowie an deren Haltestellen



1.2.6 Straßenkriminalität ¹⁰

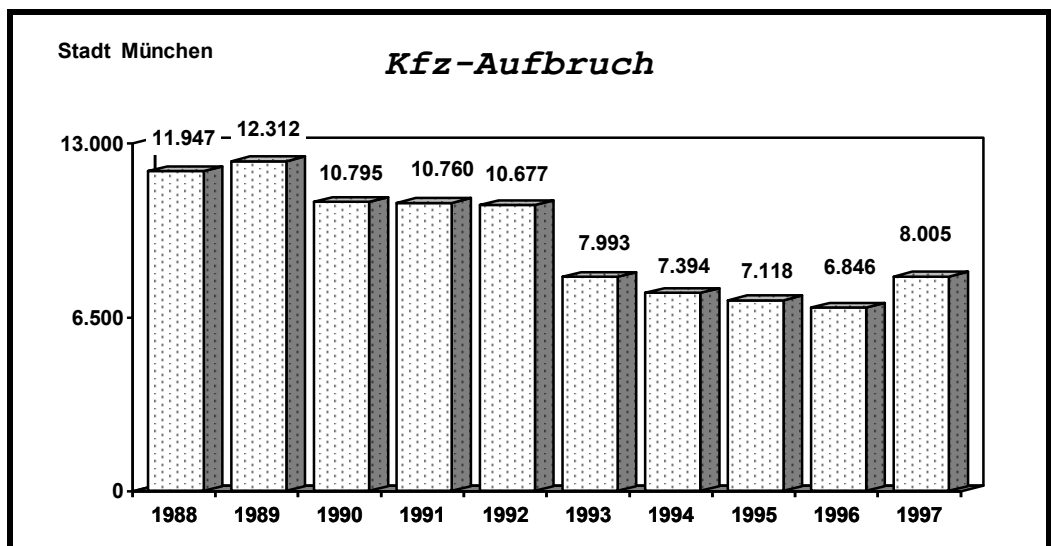
Straßenkriminalität steigt wieder

Erstmals seit 1991 sind bei der Straßenkriminalität wieder höhere Straftatenzahlen festzustellen. 1997 waren 31.160 Fälle zu verzeichnen, um 875 Fälle (+2,9%) mehr als im Vorjahr.

26,5% (28,5%) konnten aufgeklärt werden.

Für die über Jahre hinweg sinkenden Zahlen bei der Straßenkriminalität waren die Delikte „rund um’s Kfz“ ausschlaggebend.

1997 zeichnet sich möglicherweise eine Trendwende ab. Es wurden 8.005 Autoaufbrüche erfaßt, 1.159 mehr als im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von 16,9%.



¹⁰ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im einzelnen: Vergewaltigung, sex. Mißbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, Automaten- und Fahrraddiebstahl

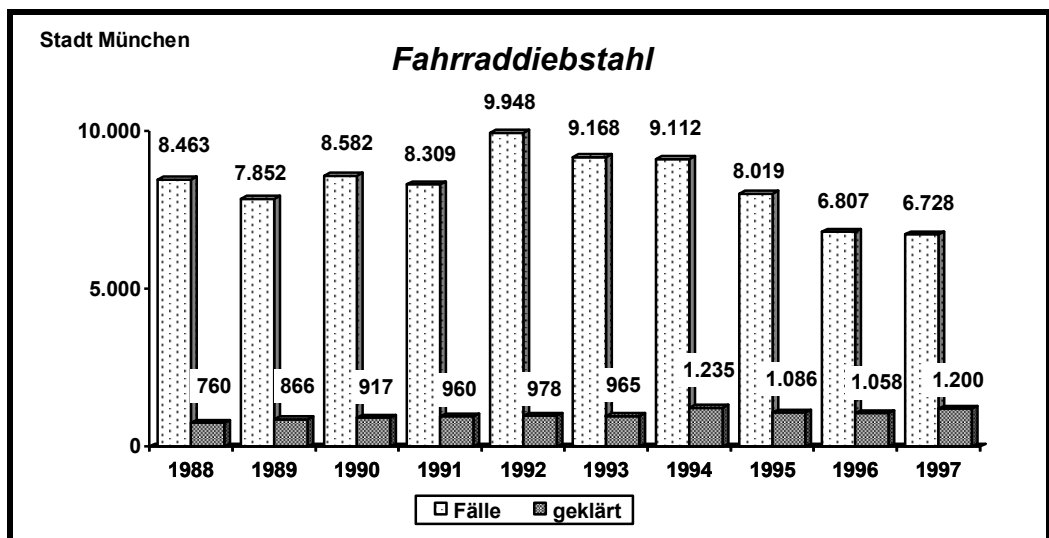
Bevorzugtes Objekt der Autoaufbrecher sind wieder vermehrt Autoradios, vor allem aber offen im Fahrzeug abgelegte Handy's. Erfolgreiche Fahndungsmaßnahmen belegen, daß es sich bei den Tätern meist um Osteuropäer handelt. Bei 4 festgenommenen Estländern konnten beispielsweise neben 67 Handy's auch Flugtickets und eine „Bestellliste für Handy's“ sichergestellt werden.

**Kfz-Diebstähle
weiter rückläufig**

Mit 922 Kfz-Diebstählen, 8,9% weniger als im Vorjahr, wurde auf diesem Sektor der niedrigste Stand der letzten 10 Jahre erreicht. Gewiß haben technische Neuerungen wie die elektronische Wegfahrsperre Anteil an dieser Entwicklung.

**Weniger
Fahrraddiebstähle;
verbesserte
Aufklärungsquote**

Die Fahrraddiebstähle gingen 1997 nochmals, um 1,2% auf 6.728 Fälle, zurück. Die Aufklärungsquote konnte von 15,5% auf 17,8% gesteigert werden.



**Rückgang der
Einbruchdiebstähle**

Die Zahl der **Einbruchdiebstähle**¹¹ verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7% auf 7.202 Fälle.

Im Bereich der Wohnraumeinbrüche fiel der Rückgang mit 6,2% auf 2.129 Fälle besonders deutlich aus. Mitursächlich könnte die vermehrte Verwendung von Diebstahlssicherungen sein. Zumindest läßt die steigende Zahl der Beratungen beim Kommissariat 313 hierauf schließen. Auch effiziente Strafverfolgung, etwa unter Einsatz von Sonderkommissionen, beeinflußt diesen Bereich positiv.

Zunahmen ergaben sich insbesondere bei den Einbruchdiebstählen aus Baustellen, um 163 auf 389 Fälle, und aus Gaststätten, um 31 auf 477 Fälle.

Knapp die Hälfte (45,2%) der Tatverdächtigen bei der Straßenkriminalität waren unter 21 Jahren. Deutliche Anstiege sind hier bei den Jugendlichen (+18,6%) festzustellen.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in diesem Altersbereich betrug 47,2%.

¹¹ darunter fallen u.a. in/aus Büros, Gaststätten, Kiosk, Geschäfte, Schaufenster, Wohnräume, Keller, Baustellen, Kirchen

1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

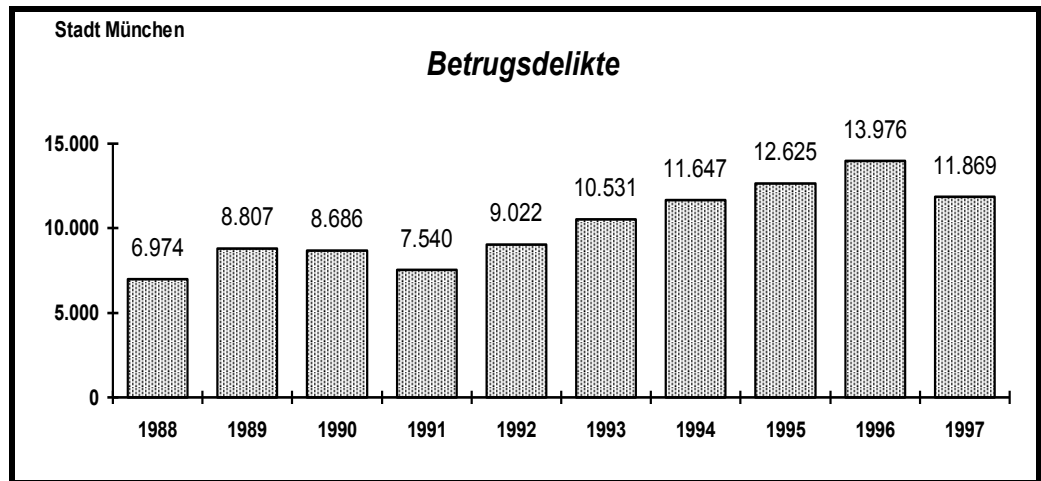
Mehr Diebstähle

Die Hälfte aller registrierten Straftaten sind Diebstähle (50,1%).

1997 wurden 58.267 solche Delikte (+2,9%) erfaßt. Während die Zahl der schweren Diebstähle um 0,9% abnahm, stieg die der einfachen um 5,3% an.

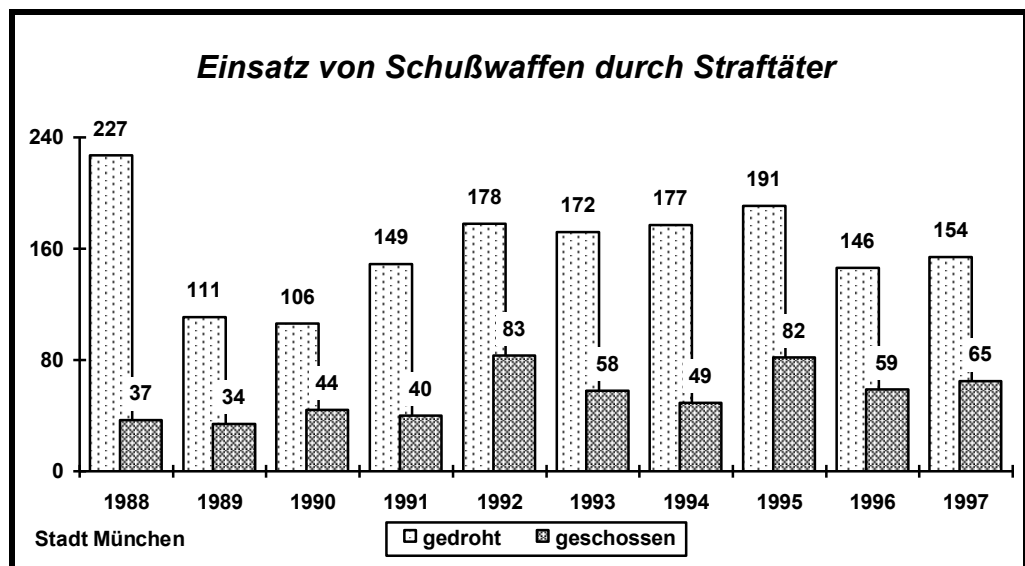
Ausschlaggebend hierfür war der deutliche Zuwachs bei den Ladendiebstählen. Sie legten um 1.330 Fälle (9,4%) zu und erreichten einen Stand von 15.448 Fällen.

Die Betrugsdelikte nahmen, nach Anstiegen über Jahre hinweg, im Berichtsjahr um 15,1% auf 11.869 Fälle ab.



1.2.8 Einsatz von Schußwaffen¹²

1997 drohten Straftäter in 154 Fällen mit Schußwaffen, in 65 Fällen schossen sie.



Im Verlauf einer tätlichen Auseinandersetzung unter Kosovoalbanern erhielt einer von ihnen einen lebensgefährlichen Bauchschuß. Eine zufällig in ihrer Freizeit vorbeikommende Polizeibeamtin konnte einen Täter festnehmen.

¹² Echte oder scheinbar echte Schußwaffen

Die Polizei gab 1997 in vier Fällen gezielte Schüsse auf Personen ab. Dabei wurden zwei Personen getötet und eine verletzt.

Unter den beiden tödlich Getroffenen war ein langjähriger Drogenkonsument, der im Februar eine Bank am Harras überfiel. Bei der anschließenden Flucht wurde er von zwei uniformierten Beamten am S-Bahnhof Harras gestellt. Als der Täter mit einer Schußwaffe auf sie zielte, schossen die Beamten auf ihn.

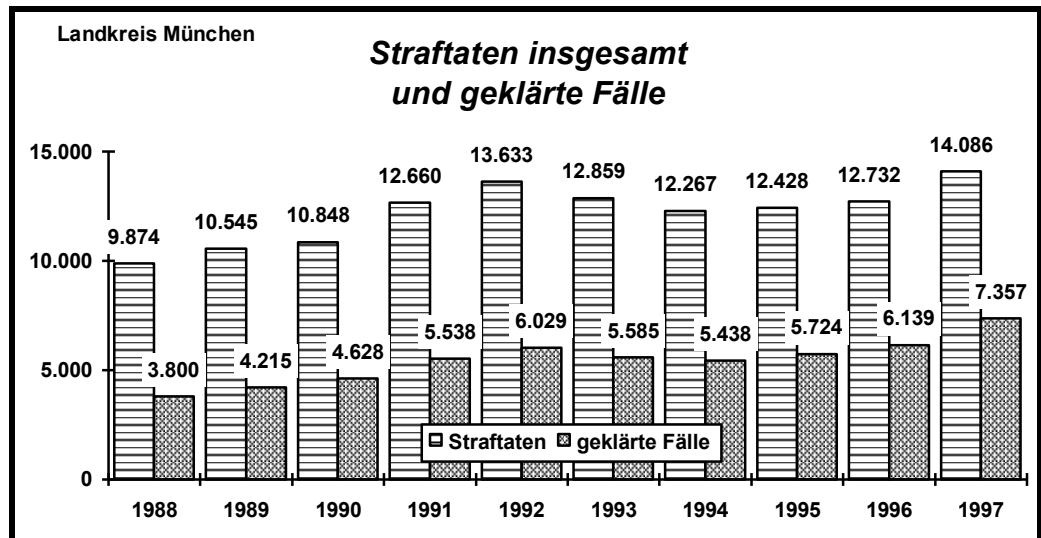
1.3 LAGE IM LANDKREIS MÜNCHEN

Straftatenzunahme

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Straftaten deutlich, um 10,6% auf 14.086 Fälle, zu.

Ausschlaggebend hierfür waren zwei größere Betrugsserien mit rund 1.300 Fällen. Ohne diese läge eine ausgeglichene Kriminalitätsentwicklung vor.

Die Aufklärungsquote stieg auf 52,2% (48,2%) an.



Immer mehr minderjährige Tatverdächtige

Insgesamt wurden 5.043 Tatverdächtige ermittelt, von denen 1.145 (1.036) unter 21 Jahre waren. Dies entspricht einem Anteil von 22,7% (21,0%) an allen TV.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen verringerte sich auf 29,4% (31,2%). Die Verstöße nach den ausländerrechtlichen Bestimmungen ausgeklammert, betrug er 26,4% (27,2%).

Von den 1997 erfaßten 1.540 Opfern waren 916 (59,5%) männlich.

Gewaltkriminalität nimmt zu

Die Gewaltkriminalität stieg kräftig an, um 7,0% auf insgesamt 292 Fälle. 78,4% (82,4%) der Delikte konnten geklärt werden.

Den Deliktsschwerpunkt bildeten die gefährlichen Körperverletzungen mit 186 Fällen.

Nach Jahren des Rückgangs waren 1997 auch bei den Delikten der Straßenkriminalität wieder höhere Zahlen zu registrieren, insgesamt 4.659 Fälle, um 143 Straftaten mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug hier 19,9% (20,6%).

Dabei nahmen die Einbruchsdelikte um 7,1% ab, die Diebstähle rund um das Kfz (+10,4%) und die Fahrraddiebstähle (+7,8%) zu.

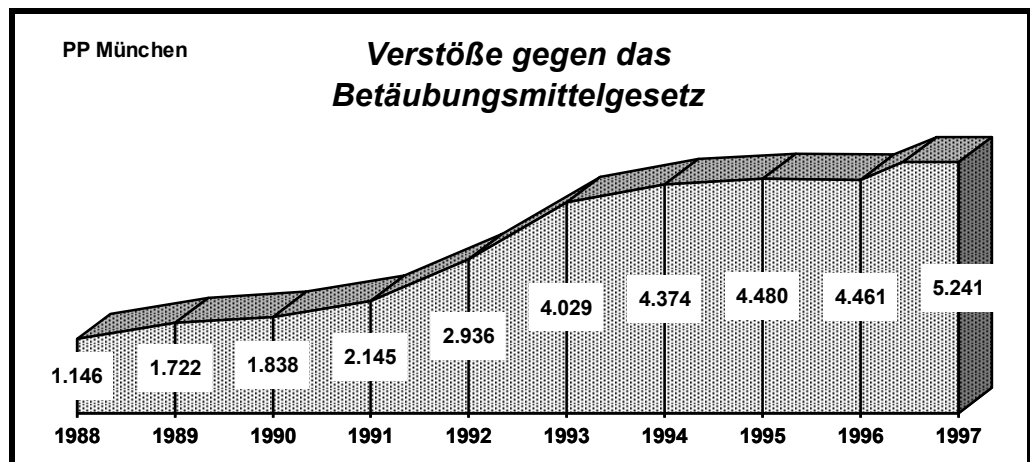
2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT

2.1 RAUSCHGIFT- UND BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

Deutlicher Anstieg der Rauschgiftkriminalität

Die Rauschgiftdelikte stiegen kräftig an, gegenüber dem Vorjahr um 17,5% auf 5.241 Fälle, über einen Zeitraum von 10 Jahren gesehen um 357%.

Dies läßt in gewissem Umfang auf ein Wachstum der Drogenkriminalität in den letzten Jahren schließen, ist zu einem Gutteil jedoch auch Ergebnis häufiger und intensiver Rauschgiftkontrollen durch die Polizei.



Hohe TV-Anteile mit BTM-Erkenntnissen

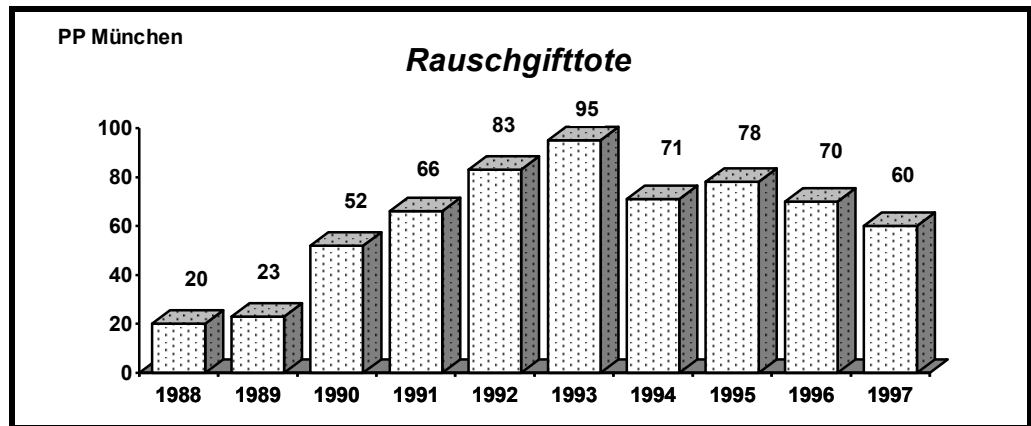
Immer mehr Personen, die bereits wegen Drogendelikten aufgefallen sind, begehen auch andere Straftaten. 12.794 geklärte Taten wurden 1997 von solchen TV begangen, insbesondere

- 45,3% der geklärten Raubüberfälle
- 49,8% der geklärten Geschäftseinbrüche
- 58,6% der geklärten Kellereinbrüche
- 78,2% der geklärten Büro-/Werkstatteinbrüche.
- 52,3% der geklärten Wohnraumeinbrüche

Im vergangenen Jahr wurden von Beamten des Polizeipräsidiums München 3.601 Personen wegen Verstößen nach dem BtMG aufgegriffen, 2,8% mehr als im Vorjahr. An den Brennpunkten der Rauschgiftkriminalität, Bereich U-Bahnhof Giselastraße, Ost- und Hauptbahnhof, Universität sowie Englischer Garten, konnte durch konsequente Kontrollmaßnahmen des PP München und des Landeskriminalamtes Verfestigungstendenzen örtlicher Szenen erfolgreich begegnet werden.

Die Zahl der Drogentoten ging 1997 auf 60 (70) zurück.

Das jüngste Opfer war eine 15jährige bosnische Schülerin, die im Juli an den Folgen einer Rauschmittelvergiftung verstarb.



1997 wurde durch Beamte des Jugendschutzkommissariates 123, der Opferschutzdienststelle (K 314), den Jugendbeamten der Polizeiinspektionen sowie Beamten der Verkehrspolizeiinspektion Verkehrserziehung in über 1.200 Vorträgen und Diskussionsrunden u. a. über Drogen aufgeklärt und Verhaltenstips gegeben.

2.2 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT (OK)

Das Polizeipräsidium München legte auch im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität. Sie tritt in vielen unterschiedlichen Erscheinungsformen auf und verursacht erhebliche materielle und immaterielle Schäden.

Problematisch ist vor allem das gewachsene Bedrohungspotential durch subtile Methoden, insbesondere bei verschiedenen Formen der Wirtschaftskriminalität. Die Täter nutzen natürlich alle Beziehungen und Freiräume unseres liberalen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems.

Das Polizeipräsidium München ermittelte 1997 in 19 OK-Ermittlungsverfahren. Davon waren 10 bereits seit dem Vorjahr anhängig.

4 der 9 neu hinzugekommenen Komplexe wiesen internationale Bezüge auf. Ebenso viele waren durch deliktsübergreifende Begehungsweise gekennzeichnet.

Die Ermittlungen richteten sich gegen 123 Tatverdächtige, wovon 74 nicht deutscher Staatsangehörigkeit (60,2%) waren.

Der verursachte Schaden belief sich auf über 46 Millionen DM.

Das Deliktsspektrum umfaßte Straftaten wie

Raubdelikte durch russische Staatsangehörige	1x
Schutzgelderpressungen durch jugoslawische Staatsangehörige	2x
Gewerbsmäßige Bandendiebstähle/-hehlereien	1x
Gewerbsmäßige Betrugsstraftaten	1x
Organisierte Kfz-Verschleppungen/-Teilediebstähle	2x
Illegaler Verleih von Arbeitskräften/Geldwäsche	1x
Bestechungen i.V.m. Bauaufträgen	1x

Eine über einen längeren Zeitraum andauernde Schutzgelderpressung zum Nachteil eines jugoslawischen Betreibers mehrerer Gaststätten in München endete beinahe für einen der jugoslawischen Täter tödlich. Anfang des Jahres wurde er vom Gastwirt mit einer Pistole angeschossen. Die Täter hatten mehrfach Lokalgäste körperlich mißhandelt und das Mobiliar zertrümmert. Neben mehrjährigen Freiheitsstrafen für die Täter kam es auch zu einer vierjährigen Freiheitsstrafe für den Gastwirt.

Eine Tätergruppe, bestehend aus einem türkischen, zwei jugoslawischen und drei deutschen Staatsangehörigen, bot im Februar 1997 in München völlig wertlose "Buntsteine" (Rubine, Saphire und Smaragde) mit gefälschten Expertisen eines "Internationalen Edelsteinsachverständigen" zu einem Verkaufspreis von 24 Millionen DM an. Diese "günstige Ware", professionell in Plexiglasdosen verpackt, verplombt und mit entsprechenden Wertgutachten versehen, konnte nach mündlichen Verkaufsverhandlungen und schriftlicher Fixierung des Handels mit einem Scheinkäufer des Dezernates 13 in einer Münchner Bank sichergestellt werden. Sämtliche Tatbeteiligte wurden festgenommen.

Nach umfangreichen Vorarbeiten des Landesamts für Verfassungsschutz konnte das Dezernat 13 im letzten Jahr ein Großverfahren gegen eine 21köpfige rumänische Straftätergruppe wegen räuberischer Erpressung und Bandendiebstählen/-hehlereien mit 17 Haft- bzw. Vorführbefehlen erfolgreich abschließen.

Der im Autohandel agierenden Tätergruppe konnte bereits vor Abschluß der Gesamtermittlungen ein verursachter Schaden von über 1,6 Millionen DM nachgewiesen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesgrenzschutz, verschiedenen Zolldienststellen und der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft wurden 692 gestohlene Kfz in der Ukraine identifiziert. 40 davon wurden bereits zurückgeführt. Der Ermittlungen dauern noch an.

2.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Unter Wirtschaftskriminalität sind alle Varianten betrügerischer Handlungen zu verstehen, für deren Ausführung man besondere wirtschaftliche Kenntnisse benötigt. Auf Grund der komplexen Sachverhalte gestalten sich die Ermittlungen oft sehr aufwendig und langwierig.

Computer und andere elektronische Medien gewinnen, entsprechend ihrem zunehmenden Einsatz im Wirtschaftsleben, immer mehr an Bedeutung.

Die Grenzen zur Organisierten Kriminalität sind oftmals fließend. Korruptionsdelikte nehmen in den Ermittlungen inzwischen einen breiten Raum ein.

Im Zuge der seit 1991 anhängigen Ermittlungen in Korruptionsfällen kamen für die Beamten der Ermittlungsgruppe Bestechung des Kommissariats 246 im letzten Jahr 211 neue Verfahren hinzu. Insgesamt umfaßten die Ermittlungen 1997 damit mehr als 400 Fälle. Es kam zu 54 Durchsuchungsaktionen, bei denen auch 28 Tatverdächtige festgenommen wurden.

Die Ermittlungsschwerpunkte liegen derzeit im Bereich Sanitär- Hoch- und Straßenbau.

Mit einem Rückgang der Fallzahlen ist im Bereich der Korruption mittel- und langfristige nicht zu rechnen.

1997 wurden 3.335 Delikte der „klassischen“ Wirtschaftskriminalität, zu deren Bearbeitung besondere kaufmännische Kenntnisse erforderlich sind, bearbeitet.

Im Bereich des Kapitalanlage- und Kreditvermittlungsbetrugs ragte 1997, auch wegen des sehr hohen Schadens von 32 Millionen DM, ein Fall besonders heraus. Eine von München aus operierende Betrügergruppe versprach ca. 600 Kapitalsuchenden günstige Darlehen. Die Interessenten mußten 10 % der gewünschten Darlehens in einen "Sicherheitsfonds" einzahlen und erhielten dafür eine wertlose Bankgarantie eines nicht existenten Kreditinstitutes.

Der wirtschaftliche Rückgang im Baugewerbe und der starke Konkurrenzdruck führte Mitte 1997 zum Konkurs einer AG der Baumittelbranche mit 67 Tochtergesellschaften. Gegen 7 Geschäftsführer wurden Ermittlungen wegen Untreue, Betrug, Bankrott und Konkursverschleppung eingeleitet. Der Schaden bewegt sich im zweistelligen Millionenbereich.

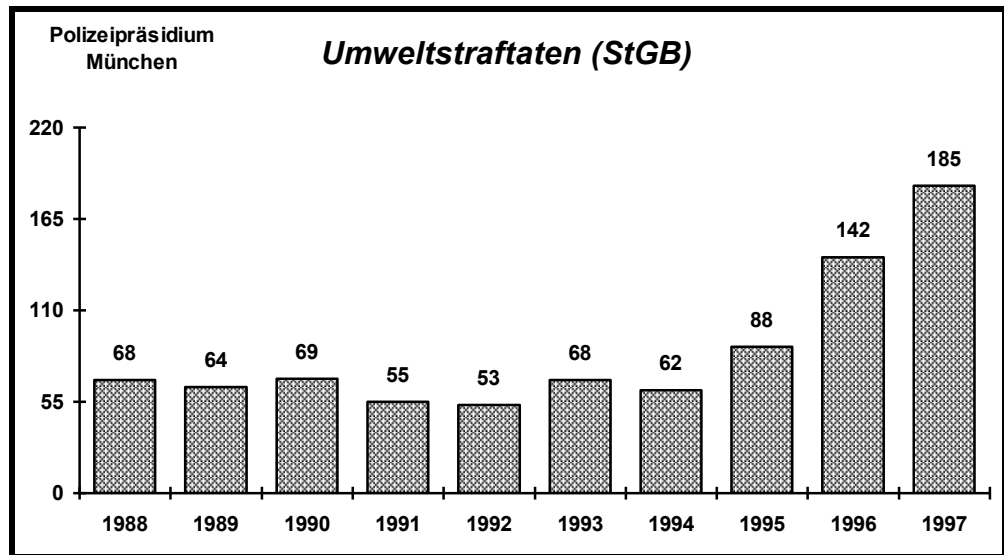
Auf dem Sektor bargeldloser Zahlungsverkehr nehmen die Fälle des Kreditkartenbetruges, vor allem beim Einsatz von EC-Karten im Lastschriftverfahren, erkennbar zu. Als bisher einmaliger Vorgang erwies sich die Installation einer Geldautomatenattrappe in der Fußgängerzone. Mit der eingebauten EDV wäre es möglich gewesen, Kartendaten zu speichern und mißbräuchlich einzusetzen. Zudem war die Attrappe mit einem funktionsfähigen Selbstvernichtungsmechanismus versehen, der jedoch entschärft werden konnte. Der Haupttäter konnte ermittelt und festgenommen werden.

1997 ergab sich eine brisante Entwicklung auf dem Gebiet der Telefonkartensimulatoren. Dies sind gefälschte oder technisch veränderte Telefonkarten, die dem Kartentelefon ein nicht vorhandenes Guthaben vortäuschen. Ab Mai stieg die Zahl der festgestellten Benutzungen schlagartig auf über 20.000 monatlich an. Konsequente Kontrollaktionen führten ab Juni zu 120 Festnahmen. 111 der Tatverdächtigen waren Asylbewerber, über die Hälfte davon aus Schwarzafrika. Der Firma Telekom entstand hierbei ein Schaden von mehr als 220.000.-- DM. Der Gesamtschaden wird jedoch um ein Vielfaches höher liegen. Koordinierte Kontroll- und Ermittlungsarbeit führte dazu, daß die Zahl der Fälle der Benutzung von Telefonkartensimulatoren kontinuierlich gesenkt werden konnte, bis zum Dezember auf das Niveau von 1.400 pro Monat.

2.4 UMWELTKRIMINALITÄT

Mehr Umweltstraftaten Das Polizeipräsidium bearbeitete im abgelaufenen Jahr 185 (Vorjahr 142) Straftaten gegen Umweltschutzbestimmungen des StGB wie z. B. schwere Gefährdung durch „Freisetzen von Giften“. Ein Beispiel:

Verschiedene Unternehmen lagerten Lebensmittel im Kühlhaus einer Firma zwischen. Die Kühlanlage wurde mit flüssigem Ammoniak betrieben. Ein Arbeiter der Firma schlug mit einem Werkzeug den entstandenen Eispanzer an der Ammoniakleitung ab und beschädigte dabei das Ventil. Das ausgetretene Ammoniak setzte sich an der Luft sofort in Gas um, trat über Lüftungsschächte nach außen und löste bei einer Person Reizungen der Atemwege aus.



Den Schwerpunkt der Umweltstraftaten nach dem StGB bildeten 75 Fälle der umweltgefährdenden Abfallbeseitigung.
In 58 (59) Fällen wurden Ermittlungen nach strafrechtlichen Nebengesetzen geführt.

Auch Vorkommnisse die dem Ordnungsrecht unterliegen, können die Umwelt ernstlich gefährden. So gerieten beispielsweise 400 Liter Dieselöl in die Kanalisation, nachdem bei einem Verkehrsunfall auf dem Gelände der Großmarkthalle der Tank eines Lkw's aufgeschlitzt worden war.

Das Polizeipräsidium ermittelte 1997 in 773 (761) Ordnungswidrigkeitsfällen nach Umweltschutzbestimmungen.

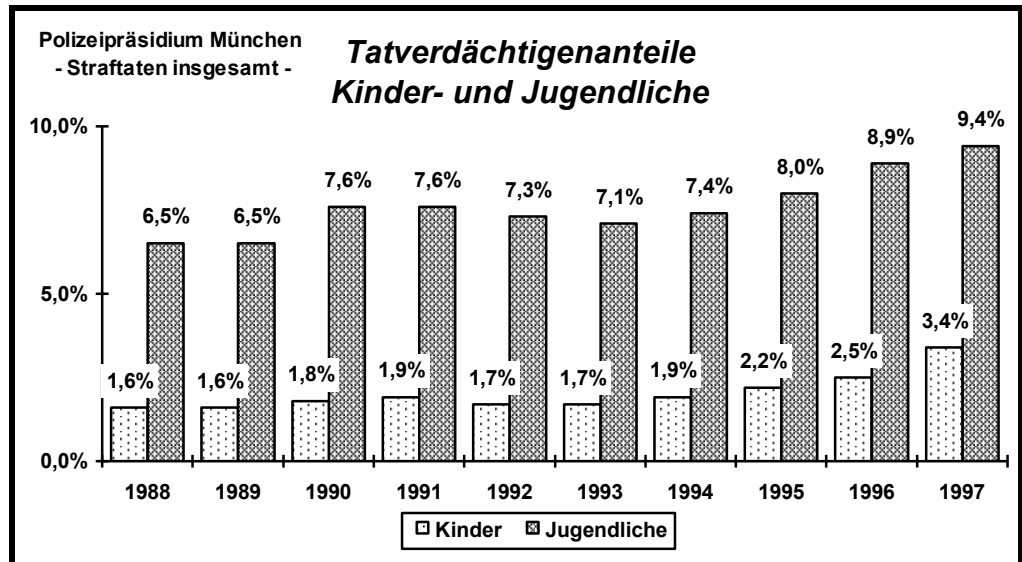
2.5 JUGENDKRIMINALITÄT

2.5.1 Entwicklung

Von den 1997 in der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten 52.347 Tatverdächtigen waren 9,4% Jugendliche und 3,4% Kinder. Im Laufe der letzten 10 Jahre stiegen die Tatverdächtigenanteile Minderjähriger, bei etwa gleichbleibenden Anteilen an der Bevölkerung, bedenklich an, bei den Kindern um mehr als das Doppelte (um 1,8%-Punkte auf 3,4%), bei den Jugendlichen um 2,9%-Punkte.

Unter den Tatverdächtigen hatten 43,6% der Kinder und 40,4% der Jugendlichen 1997 keinen deutschen Paß. 1988 lagen diese Zahlen noch bei 40,8% (Kinder) und 33,4% (Jugendliche).

Ihr Anteil an den Einwohnern beträgt bei den Kindern 28,5% und bei den Jugendlichen 32,0%.



An ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen gemessen, ergibt sich eine Überrepräsentanz von Kindern und Jugendlichen insbesondere bei folgenden Delikten/Bereichen:

	Kinder	Jugendliche
Gewaltkriminalität	4,8%	21,5%
Raub	7,2%	33,5%
<i>darunter</i>		
- Handtaschenraub	9,4%	37,5%
- Straßenraub	9,9%	53,7%
gefährliche/schwere Körperverletzung	4,4%	20,8%
Straßenkriminalität	6,0%	24,8%
Diebstahl insgesamt	6,9%	14,9%
Diebstahl von Fahrzeugteilen	3,5%	28,0%
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	4,4%	19,7%
Fahrraddiebstahl	7,2%	25,9%
Ladendiebstahl	7,5%	14,0%
Sachbeschädigung	10,1%	17,3%

**Jeder
2. Tatverdächtige
beim Straßenraub
ein Jugendlicher**

Die höchsten Tatverdächtigenanteile weisen Kinder und Jugendliche insbesondere beim Straßen- und Handtaschenraub auf, die Kinder zusätzlich bei der Sachbeschädigung. Beim Straßenraub waren 53,7% aller Tatverdächtigen Jugendliche.

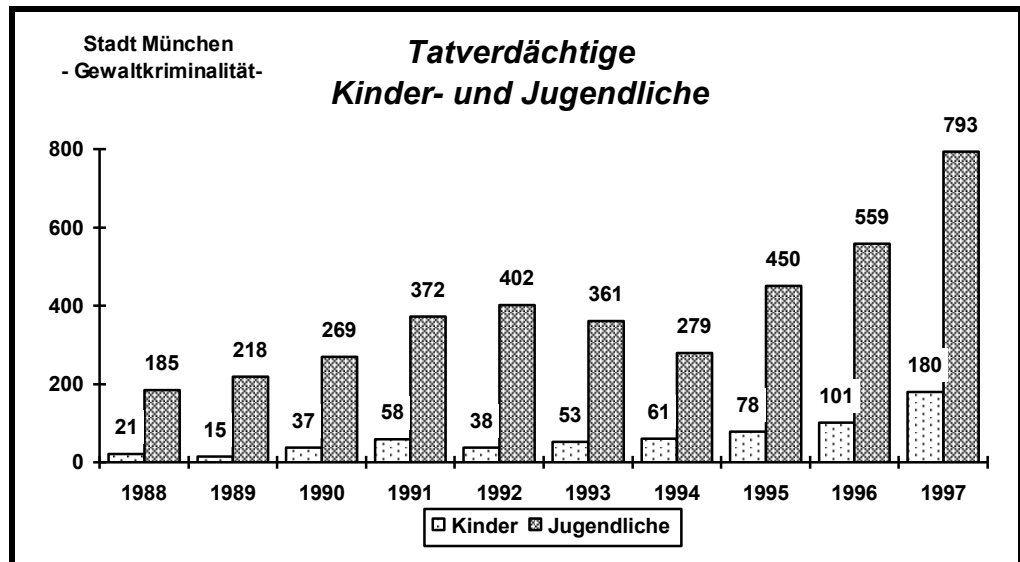
Unter den Tatverdächtigen der genannten Raubvarianten dominieren die Nichtdeutschen.

1997 waren von den 218 jugendlichen Tatverdächtigen beim Straßenraub 136 (62,4%) und von den 40 Kindern 25 (62,5%) Nichtdeutsche. Unter den 24 jugendlichen Tatverdächtigen beim Handtaschenraub waren 15 (62,5%) und unter den 6 Kindern 4 (66,7%) Nichtdeutsche.

1997 sind beim Ladendiebstahl die deutschen Tatverdächtigen anteilmäßig mit 65,0% (Jugendliche) und 57,9% (Kinder) in der Mehrheit. Bei den Sachbeschädigungen sind es 70,3% (Jugendliche) und 62,3% (Kinder)

**Mehr minderjährige
Tatverdächtige bei
der Gewaltkriminalität**

Bei den Tatverdächtigenzahlen der Kinder und Jugendlichen bei der Gewaltkriminalität sind innerhalb der letzten 10 Jahre deutliche Zuwächse zu verzeichnen.



Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt bei den Kindern 58,3% und bei den Jugendlichen 55,7%.

Vor 10 Jahren lagen diese Anteile noch bei 38,1% (Kinder) und 36,8% (Jugendliche).

2.5.2 Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte¹³

1997 wurden 924 jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte registriert. Der bedenkliche Zuwachs im Vorjahr (+40%) hat sich 1997 mit einem Plus von 6,9% deutlich abgeschwächt. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug 52,1 %.

Während Raubhandlungen um 2,5 % zunahmen (von 287 auf 292 Fälle), war bei den Körperverletzungen mit 509 Straftaten gegenüber 417 Delikten im Vorjahr ein Anstieg um 21,8 % festzustellen. Im gleichen Zeitraum nahmen Sachbeschädigungen um 39,5% ab.

Jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte sind häufig von besonders rücksichtslosem und brutalen Vorgehen gekennzeichnet.

2 Beispielfälle:

Eine 13jährige Besucherin eines Münchner Freibades wurde im Sommer von in etwa acht Gleichaltrigen zunächst des Diebstahls bezichtigt. Nachdem sie die Anschuldigung zurückwies, wurde sie von drei 12-, 13- und 15jährigen aus der Gruppe mit Fußtritt und -schlägen in den Unterleib erheblich verletzt. Dabei wurden die Schläger von den übrigen Minderjährigen "angefeuert".

¹³ Gemeinschaftlich begangene Straftaten durch Angehörige von Jackengruppen sowie sonstigen Gruppierungen, die bereits durch Begehung von Gewaltdelikten auffällig wurden.

Drei türkische jugendliche Schläger hatten Pech, als sie sich als Opfer zwei Zivilbeamte des Polizeipräsidiums aussuchten, die gerade im Hauptbahnhof fahndeten. Als diese den Jugendlichen entgegenkamen, lief plötzlich einer der Täter auf einen Beamten zu und versetzte ihm mit dem Ellenbogen einen Schlag in den Rippenbereich. Gleichzeitig wollten die beiden anderen den zweiten Beamten angreifen. Alle drei Jugendlichen wurden vorläufig festgenommen.

2.5.3 Gruppenstrukturen/Zusammensetzung

Feste Jugendbanden, die sich unter einheitlicher Führung, mit hierarchischem Aufbau und festen Mitgliedern organisieren, sind derzeit nicht zu erkennen. Vielmehr bestehen lediglich lose Gruppierungen, deren Mitglieder häufig wechseln.

Unter dem Gesichtspunkt der Staatsangehörigkeit der jeweiligen Tatverdächtigen betrachtet, waren türkische Jugendliche/Heranwachsende am häufigsten an Raubdelikten (30 von 158) und deutsche Minderjährige an Sachbeschädigungen (37 von 71) beteiligt. 40 % der Raubhandlungen und 31 % der Körperverletzungen wurden im Zusammenwirken deutscher und ausländischer Minderjähriger begangen.

Im Oktober wurde beispielsweise ein 17jähriger in Moosach von zwei türkischen Jugendlichen/Heranwachsenden und einem 19jährigen Deutschen angesprochen. Ohne ersichtlichen Grund schlug ihm einer der Täter mit der Faust ins Gesicht und versetzte ihm einen Kopfstoß. Der Jugendliche erlitt einen Nasenbeinbruch und mußte im Krankenhaus behandelt werden. Kurze Zeit später konnten die Schläger von den Jugendbeamten der örtlich zuständigen Polizeiinspektion ermittelt werden.

Opfer

Jugendtypische Aggressionsdelikte werden überwiegend innerhalb ihrer Altersgruppen begangen. 66,3 % der Opfer waren unter 21 Jahren. Wie im Vorjahr lag dabei der Schwerpunkt bei den Jugendlichen (39,0 %). Der Anteil der Opfer über 30 Jahre betrug 18,1 %. Das Risiko, Opfer einer jugendtypischen Gewalttat zu werden, reduziert sich mit zunehmenden Alter.

Bewaffnung

Die Zahl der Fälle, bei denen Waffen eingesetzt wurden, erhöhte sich stark, um 122 auf 334. Besonders häufig, 121mal und damit mehr als 6mal so oft wie im Vorjahr, bedienen sich die Täter Schlagwaffen wie z.B. Baseballschläger.

Beispielsweise wurde ein 19jähriger Diskothekenbesucher bei einer Auseinandersetzung mit fünf Personen im Alter von 18 bis 22 Jahren festgehalten und mit einem Baseballschläger bedroht, während ihm von einem der Täter der Ohrring ausgerissen wurde.

Auch Messer und Gaswaffen fanden vielfach Verwendung. Nach dem WaffG verbotene Gegenstände wie etwa Schlagringe spielten kaum mehr eine Rolle.

Waffenart	Anzahl	
	1996	1997
- Messer	77	75
- Baseballschläger/Schlagstock/Holzlaten/Ketten	20	121
- Gaspistolen/-revolver	60	60
- Flaschen/Gläser	12	32
- Gassprays	7	8
- Schlagring	4	2
- Nun-Chaku	0	0
- Steine	14	18
- Elektroschocker	0	2
- Brandmittel	18	16

Überwiegend (65,8 %) wurden Gewaltdelikte durch körperlichen Einsatz (Faust, Fußschläge bzw. -tritte, Kopfstoß) begangen. Doch auch hierbei, z. B. durch Fußtritte, insbesondere mit Stiefeln, werden oftmals erhebliche Verletzungen verursacht.

So kam es im September zwischen einem 13jährigen deutschen und drei 12jährigen Schülern deutscher, afghanischer und türkischer Nationalität zu einem Streit, in dessen Verlauf die drei Täter auf den Buben einschlugen und ihn mit Springerstiefeln ins Gesicht traten. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Gewalt an Schulen¹⁴ Mit 886 (835) Straftaten an Münchner Schulen ist zwar noch immer ein Anstieg, aber nicht mehr so deutlich wie im Vorjahr (+105 Fälle), zu verzeichnen.

Die Straftatenschwerpunkte veränderten sich hierbei kaum. Knapp 2/3 dieser Delikte waren Diebstähle.

Mit 11,5% blieb der Anteil der Körperverletzungen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Polizeiliche Kriminalstatistik	1993	1994	1995	1996	1997
Straftaten insgesamt	903	874	730	835	886
- <i>schwere Sexualdelikte*</i>	4	4	7	7	3
- <i>Raubdelikte</i>	6	0	6	9	16
- <i>Körperverletzung insgesamt</i>	58	71	63	96	102
- <i>o gefährliche/schwere Körperverletzung</i>	16	30	19	31	32
- <i>Sachbeschädigung</i>	87	92	76	66	85

* Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und Sexueller Mißbrauch von Kindern

Insgesamt wurden 33 jugendtypische Gewaltdelikte an Münchner Schulen bekannt. Ihre Zahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Fälle. Bei den Delikten handelte es sich hauptsächlich um gefährliche/schwere Körperverletzungen (26 Fälle; 1996: 24) und Raubhandlungen (5 Delikte; 1996: 13).

In jeweils einem Fall fand ein Messer (1996: 3) sowie eine Gaspistole (1996: 2) Verwendung. In 22 Fällen (67 %; 1996: 75,6 %) wurde unmittelbare körperliche Gewalt eingesetzt.

Beispielsweise hielt sich ein 16jähriger türkischer Schüler einer Münchner Schule in der Toilette auf, als drei Mitschüler griechischer, türkischer und deutscher Nationalität von hinten an ihn herantraten und ihn mit den Füßen traten. Nachdem sich der Geschädigte in den Umkleideraum begab, folgten ihm die drei Täter und schlugen ihm mehrfach mit den Fäusten gegen den Kopf.

2.5.4 Untersuchung zur Kinder- und Jugendkriminalität

Untersuchung zur Kinder- und Jugendkriminalität

Die Entwicklung der Kinder- und Jugendkriminalität war Anlaß für eine Untersuchung, die die Kriminologische Forschungsgruppe beim Bayerischen Landeskriminalamt in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium München durchführte.

Die Auswertung des Datenbestandes der Polizeilichen Kriminalstatistik von 1983 bis 1995 ergibt u.a., daß die Kinderkriminalität zugenommen hat.

Auch die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, insbesondere der nichtdeutschen, bei der Gewaltkriminalität stieg deutlich an.

¹⁴ Delikte bei denen der Tatort Schule war

Bei der Bewertung der **Schwere der Gewalttaten** mußten zwei Drittel der untersuchten Fälle dem Bereich „schwere Fälle“ oder „Extremtaten“ zugeordnet werden. Dabei stellt das „Treten mit Schuhen oder Stiefeln“ eine typische altersspezifische Vorgehensweise dar.

Verändert hat sich nicht nur die Qualität der Delikte sondern auch die **Häufigkeit** mit der Tatverdächtige ermittelt werden.

Für 906 Tatverdächtige, die 1991 14 oder 15 Jahre alt waren und in München wohnten, konnte die polizeiliche Auffälligkeit bis 1996 verfolgt werden. Über diesen Zeitraum hinweg wurden für diese 906 Tatverdächtigen 6.268 Straftaten registriert. Für 295 Tatverdächtige wurden 5.167 Straftaten und für 87 Tatverdächtige davon alleine 3.226 Delikte registriert. Diese 87 TV wurden mit 20 und mehr Straftaten auffällig.

Auffallend ist die niedrige **Schulbildung** der Gewalttatverdächtigen. Über 90% der nichtdeutschen und drei Viertel der deutschen Tatverdächtigen besuchten nur eine Haupt- oder Förderschule.

Die Untersuchung der **Wanderungsbewegung** der tatverdächtigen nichtdeutschen Jugendlichen zeigt, daß über 40% erst in den 90er Jahren, vorwiegend aus Krisengebieten mit Schwerpunkt Jugoslawien, nach München gekommen sind.

2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

2.6.1 Rechtsextremismus

Die Zahl der Straftaten mit rechtsextremistischer Motivation stieg von 44 auf 96 Fälle an. Die Ursache hierfür liegt in der Häufung solcher Delikte im Zuge der von der NPD/JN initiierten Großdemonstration gegen die sogenannte Wehrmachtsausstellung am 01.03.98. Überwiegend handelte es sich hierbei um Fälle des Verwendens von Kennzeichen verfassungsförderlicher Organisationen (§ 86a StGB). Veranstaltungsgeschehen siehe Teil B 1.1.

Die fremdenfeindlichen Straftaten bewegten sich mit 37 (38) Fällen, die antisemitischen Straftaten mit 20 (20) Fällen auf Vorjahresniveau.

Gewalttaten von rechtsextremistisch beeinflussten Skinheads wurden besonders im 1. Quartal '97 im Innenstadtbereich gegen Punks und dem Aussehen nach "Linke" begangen. 11 Fälle wurden in diesem Zeitraum gezählt.

Am 30.03.97 griffen z. B. mehreren Skinheads eine Person an, verletzten sie und bezeichneten sie als "linke Sau", schlicht, weil sie dunkel gekleidet war.

2.6.2 Linksextremismus

Die Zahl der Straftaten stieg gegenüber dem Vorjahr auf 80 (57) Fälle an. Überwiegend handelte es sich hierbei um Körperverletzungsdelikte. Der deutliche Zuwachs ist ebenfalls auf die Straftaten im Zusammenhang mit dem Demonstrationsgeschehen rund um die „Wehrmachtsausstellung“ zurückzuführen.

Hauptthema der "autonomen" Szene in München war im vergangenen Jahr der "Kampf gegen den Faschismus". Wesentliche Veranstaltungen waren die Gegendemonstration zum NPD-Aufzug am 01.03.97 anlässlich der "Wehrmachtsausstellung" und ein Aufzug am 16.08.97 zur NPD-Geschäftsstelle in der Holzstraße 49, wo abschließend eine Fahne der NPD/JN verbrannt wurde.

Als aktivste Gruppierung zeigte sich der "autonome" Zusammenschluß "Antifaschistische Jugendfront München-Laim" (AJF/ML), die beginnend im Juni 97 massiv gegen angebliche "rechtsextreme Umtriebe" an der Georg-Büchner-Realschule in München-Laim agierte. Dem autonomen Spektrum sind ferner Sachbeschädigungen durch Bewerfen mit Farbeiern an zwei Pkw der Deutschen Bahn AG und am neuen Dienstgebäude der Polizei in München-Neuperlach zuzurechnen. "Bekennerschreiben" sind nach den Taten in der Berliner Szeneschrift "INTERIM" veröffentlicht bzw. der Süddeutschen Zeitung zugestellt worden.

Weitere linksextremistische Organisationen, wie PDS und "Münchner Bündnis gegen Rassismus", inszenierten im vergangenen Jahr verschiedene demonstrative Aktionen, die schwerpunktmäßig die Kernenergie (FRM II) sowie die Asyl- und Kurdenproblematik thematisierten.

2.6.3 Ausländerextremismus

1997 konnte mit 43 (58) Fällen ein Rückgang der Straftaten mit ausländerextremistischem Hintergrund verzeichnet werden.

Die kurdischen Newrozfeierlichkeiten im März 1997 in München verliefen ohne Störungen.

Die beiden Anstifter des versuchten Brandanschlages der PKK auf das türkische Reisebüro "Mondial" am 28.02.95 wurden am 30.06.97 durch das LG München I als Täter zu Freiheitsstrafen von jeweils 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Ein weiterer PKK-Aktivist erhielt wegen einer Spendengelderpressung aus dem Jahr 1995 in Unterschleißheim von der Jugendkammer des LG München I am 09.04.97 eine Freiheitsstrafe von einem Jahr auf Bewährung.

Am 20.01.97 wurde versucht, das "Islamische Zentrum" in der Wallnerstr. 1-5 in Brand zu setzen. Es gibt keine Hinweise auf die Täter oder das Motiv. Dasselbe gilt für einen am 15.07.97 festgestellten versuchten Brandanschlag mit einem Molotowcocktail auf einen mazedonischen Kulturverein.

Auf Beschluß des AG München wurden am 16.09.97 die Räume der "Föderation Islamischer Vereine und Gemeinden e. V" und deren Zweigstelle "Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V" - IGMG - in 80336 München, Landwehrstr. 25, durchsucht. Es bestand der Verdacht, daß dort illegale Ausländer beherbergt und mit falschen Ausweispapieren ausgestattet würden. 25 der 45 dort angetroffenen Personen wurden festgenommen. Gegen 12 ergingen, hauptsächlich wegen Urkundenfälschungen und Vergehen nach dem AuslG, Haftbefehle. Die Ermittlungen dauern noch an.

TEIL B

ORDNUNGS- UND SCHUTZAUF- GABEN

1. GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN

1.1 *Veranstaltungen mit politischem Hintergrund*

Die Zahl der Veranstaltungen mit politischem Hintergrund nahm mit 478 (467) gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Mit Ausnahme von acht Veranstaltungen verliefen alle Versammlungen und Aufzüge friedlich.

Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel	424	(367)	+15,53%
Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen	54	(100)	-46,00%
Zusammen	478	(467)	+2,35%

Die demonstrativen Aktionen betrafen, neben der aktuellen Tagespolitik, die Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich, die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Ausstellung "Vernichtungsfeldzug - Verbrechen der Wehrmacht 1941 - 1944" im Münchner Rathaus, die politische Auseinandersetzung zwischen Linksextremisten/Autonomem und Rechtsextremisten sowie Studentenproteste gegen die geplante Hochschulreform.

1.1.1 *Demonstrationen im Zusammenhang mit der Ausstellung „Vernichtungsfeldzug - Verbrechen der Wehrmacht 1941 - 1944“*

Die o. g. Wanderausstellung war in der Zeit vom 25.02.97 bis 06.04.97 in der Galerie des Münchner Rathauses zu sehen.

Sie wurde am Montag, 24.02.97, mit einem Festakt im Auditorium Maximum der Ludwigs-Maximilians-Universität durch OB Ude eröffnet.

Unter dem Thema "Stummer Protest gegen die Antiwehrmachts-Ausstellung" meldete die "Anti-Diffamierungs-Aktion München" ebenfalls für Montag, 24.02.97, auf dem Marienplatz eine Versammlung an, an der ca. 400 Personen teilnahmen. Gleichzeitig führten die Jusos eine Versammlung mit ca. 100 Teilnehmern durch. Diese umringten die Versammlungsteilnehmer des anderen Lagers, zeigten Schrifttafeln, z. B. mit dem Text „Jusos - kein Fußbreit den Faschisten“, und provozierten sie mit Sprechchören wie „Nazipest - ob Ost, ob West“. Schließlich kam es zwischen beiden Gruppierungen zu verbalen und vereinzelt auch körperlichen Auseinandersetzungen. Um die Situation zu entschärfen, wurde dem linken Störerpotential ein eigener, abgegrenzter Versammlungsraum, zugewiesen. Da diese Anordnung nicht befolgt wurde, mußte die Versammlung aufgelöst werden. 21 Personen wurden, überwiegend wegen Widerstandshandlungen, festgenommen.

- Demonstrationsgeschehen am 01.03.97

Die "Nationaldemokratische Partei Deutschlands" (NPD) und deren Jugendorganisation, die "Jungen Nationaldemokraten" (JN), meldeten für den 01.03.97 eine Demonstration gegen die Ausstellung unter dem Thema "Unsere Großväter waren keine Verbrecher - Wir sind stolz auf sie" vom St.-Jakobs-Platz zum Marienplatz an. Etwa 2.500 Teilnehmer wurden erwartet.

Aufgrund bundesweiter Mobilisierung nahmen letztlich jedoch ca. 4.500 Personen, darunter etliche aus dem rechtsextremen Spektrum, teil, die größtenteils mit Bussen anreisten.

Gegen diese Kundgebung wurden drei Gegenveranstaltungen angemeldet, an denen rund 4.200 Personen teilnahmen.

Gegner der NPD/JN-Demonstration, vorwiegend die "Antifaschistische Aktion München" und Autonome, beabsichtigten, mit der Besetzung von Kundgebungsplätzen durch Mahnwachen und Versammlungen die Veranstaltung der NPD/JN zu verhindern.

Auf dem Marienplatz bis zum Bereich Tal/Viktualienmarkt versammelten sich schließlich etwa 10.000 Personen, bestehend aus ca. 2.000 Linksextremisten, Angehörigen linker Gruppierungen und unbeteiligten Zuschauern.

Der für die ursprünglich erwartete Zahl an Teilnehmern der NPD (ca. 2.500) freigehaltene Raum am Marienplatz reichte auf Grund des ungleich höheren Andrangs nicht aus, um beide Seiten durch ausreichende Polizeikräfte zu trennen. Der unmittelbare Kontakt hätte schwere Ausschreitungen befürchten lassen.

Mit dem Versammlungsleiter wurde deshalb vereinbart, die Schlußkundgebung der "NPD" im Tal durchzuführen.

Vom "Alten Rathaus" kommend, versuchten ca. 2.000 Personen des linken Spektrums, diese Schlußkundgebung massiv zu stören. Durch einen Polizeikorridor wurden die beiden Lager, die sich nun auf einer Distanz von bis zu ca. 50 Metern gegenüberstanden, in Höhe Hochbrückenstraße getrennt gehalten.

Insgesamt wurden 76 Personen festgenommen, 33 aus dem linken Spektrum, vornehmlich wegen Landfriedensbruchs, Widerstands, Sachbeschädigung und Vergehen nach dem Versammlungsgesetz, und 43 aus dem rechten Spektrum, überwiegend wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen (§ 86a StGB).

1.1.2 Verbotener Aufzug und Kundgebung der NPD/JN sowie verbotene Gegendemonstration des „Aktionsbündnisses gegen den Naziaufmarsch“

Die NPD hatte für Samstag, 08.11.97 eine Großdemonstration zum Thema "Keinen Fußbreit der gewaltbereiten Antifa - Stoppt den linken Terror von SPD und Jusos!" angemeldet. Beim 8. November handelt es sich um ein historisch gesehen brisantes Datum, da sich tags darauf die „Reichskristallnacht“ jährt. Der Aufzug sollte vom St.-Jakobs-Platz zum Landesverband der SPD am Oberanger 38 führen. Dort beabsichtigte der Veranstalter ursprünglich, eine SPD-Fahne zu verbrennen, verzichtete schließlich jedoch hierauf, da klar war, daß die tangierten Behörden dies nicht dulden würden.

Anlaß der Kundgebung war das Verbrennen einer NPD-Fahne im Zuge einer Demonstration von Linksextremisten, Autonomen und Jusos am 16.08.97 vor dem Landesverband der NPD in der Holzstraße 49 in München.

Gegen die NPD-Veranstaltung wurden von linken Gruppierungen unter Federführung des "Aktionsbündnis gegen den Naziaufmarsch am 08.11.97" Gegendemonstrationen angemeldet. Die Veranstalter legten diese örtlich und zeitlich so, daß es Teilnehmern möglich gewesen wäre, nach Versammlungsende die Kundgebung der NPD zu stören bzw. zu verhindern.

Daher war zu befürchten, daß es beim Aufeinandertreffen der gegnerischen Gruppierungen zu massiven Ausschreitungen kommen würde.

Die Stadt München verbot deshalb beide Versammlungen. Dies wurde von den Gerichten letztinstanzlich bestätigt.

Linksextremisten versuchten, am Sendlinger-Tor-Platz und am Marienplatz Ersatzveranstaltungen durchzuführen. 11 Personen wurden wegen Mitführens von Waffen und Aufrufens zu einer verbotenen Versammlung festgenommen. Acht Angehörige des linksextremistischen sowie eine Person aus dem rechtsextremistischen Spektrum wurden in Gewahrsam genommen.

1.1.3 Studentenproteste zur Hochschulreform

In der Zeit vom 02.12. bis 23.12.97 kam es im Rahmen bundesweiter Studentenprotesten gegen die geplante Hochschulreform in München zu 86 demonstrativen Aktionen.

Die Besonderheit des "Studentenstreiks" lag in der Vielzahl von täglichen und teilweise äußerst kurzfristig angemeldeten Aktionen einzelner Fachschaften der Hochschulen.

Höhepunkte bildeten die Aufzüge des "Studentischen Sprecherrates" zum Auftakt des Protestes am 02.12.97 von der Technischen Universität in der Arcisstraße zur Ludwig-Maximilians-Universität am Geschwister-Scholl-Platz mit bis zu 18.000 Teilnehmern, und ein als Menschenkette angekündigter Aufzug am 16.12.97 vom Geschwister-Scholl-Platz bzw. dem Kultusministerium am Salvatorplatz zum Bayer. Landtag mit ca. 2.000 Teilnehmern.

Die Studenten wollten alle im Landtag an einer Lesung über das Bayer. Hochschulreformgesetz teilnehmen, wurden aber von Polizeikräften an der Bannmeile vor der Maximiliansbrücke angehalten. Soweit es die Platzkapazitäten zuließen, wurde Studentengruppen in Absprache mit der Landtagsverwaltung eine Zuhörmöglichkeit geschaffen.

Die Protestaktionen verliefen, insgesamt betrachtet, weitgehend friedlich.

1.1.4 Techno-Parade

Die Landeshauptstadt war am 31.05.97 zum dritten Mal Schauplatz des größten "Techno-Aufzuges" in Bayern.

Der Verein "Techno-Veranstalter gegen Drogenmißbrauch e.V." brachte wieder annähernd 100.000 "Techno-Fans" auf der "Traditionsstrecke" zwischen Münchner Freiheit und Odeonsplatz auf die Straße. Unter dem Motto "music is the only drug" bzw. "Techno ja - Drogen nein" feierten die "Raver" über drei Stunden zu dröhnenden Techno-Rhythmen.

Den meisten Versammlungsteilnehmern war die politische Aussage der Veranstaltung zu keiner Zeit bewußt, sie wollten nur ihren Spaß haben und sich mit ausgefallener Kleidung und Mimik vergnügen.

Wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz kam es zu 60 Festnahmen, darunter ein Arzt, der gegen die Bestimmungen des Arzneimittelgesetzes (Handel mit Drogensatzstoffen) verstoßen hatte.

Neben geringen Mengen Haschisch, Marihuana, Heroin, Amphetaminen u. a. wurden auch 111 Tabletten der Modedroge Ecstasy sichergestellt.

In Anbetracht der hohen Teilnehmerzahl verlief dieser "Aufzug" - im Grunde ein Musikfestzug - aus polizeilicher Sicht zufriedenstellend.

1.2 Unpolitische Veranstaltungen

1.2.1 Überblick

Das Polizeipräsidium München betreute 1997 insgesamt 2.487 (2.462) Veranstaltungen nichtpolitischer Art. Zu außergewöhnlichen Sicherheitsstörungen kam es nicht.

1.2.2 Fußballspiele

1997 war die Münchner Polizei bei 101 (80) Fußballspielen eingesetzt. 44 (41) davon fanden im Olympiastadion, 39 (20) im Stadion an der Grünwalder Straße und 18 (19) im Stadion an der Grünauer Allee, Unterhaching, statt. Mitunter wurden auch Spiele der Regionalligisten (Amateure) FC Bayern und des TSV 1860 betreut, z.B. wenn beide Vereine aufeinandertrafen.

Zu gravierenden Störungen auf diesem Sektor kam es 1997 nicht.

Herauszuheben ist das Endspiel der Championsleague am 28.05.97 zwischen Borussia Dortmund und Juventus Turin. Es war mit 63.500 Zuschauern ausverkauft, worunter sich ca. 12.000 Dortmunder und 4.500 Turiner Fans befanden. 24 Personen wurden wegen verschiedener Delikte festgenommen.

1.2.3 Open-Air-Konzert "Michael Jackson"

Der Pop-Sänger Michael Jackson gab am 04. und 06. Juli Konzerte im Olympiastadion. Beide waren bereits im voraus mit 74.000 Zuschauern, davon 25.000 in der Arena, ausverkauft.

Die beiden in der Arena aufgebauten Wellenbrecher bewährten sich bestens.

Vor dem Hotel Bayerischer Hof, in dem Michael Jackson logierte, versammelten sich mitunter bis zu 500 Fans. Der Promenadeplatz mußte zeitweise für den Fahrverkehr gesperrt werden.

1.2.4 Werbeveranstaltung "Happy Family"

Am Samstag, 05.07.97, von 10.00 bis 20.30 Uhr, fand die diesjährige Werbeveranstaltung "Happy Family" der Fa. REWE auf der Theresienwiese statt. Geboten wurde ein umfangreiches Show-Programm mit populären "Teenie-Gruppen" wie 'N Sync, No Mercy, Worlds Apart und Tic Tac Toe.

Der Zuschauerandrang, vor allem der Kinder und Jugendlichen, war so groß, daß nach einer Besprechung zwischen KVR, Branddirektion, Polizei und Veranstalter das abschließende Konzert der Gruppe Tic Tac Toe eine halbe Stunde früher als geplant abgebrochen werden mußte.

Nach Schätzungen dürfte die Besucherzahl etwa 200.000 Personen betragen haben. Neben den üblichen Hilfeleistungen durch das BRK (ca. 240 mit 17 Krankenhaus-transporten), Vermisungen (ca. 400), Streitigkeiten in den Bierzelten mit 80 Platzverweisen und anderen, anlässlich eines solchen "Volksfestes" üblichen kleineren Vorkommnissen, mußte gegen 19.45 Uhr ein Bierzelt mit starken Polizeikräften geräumt werden. Zwischen ca. 50 pöbelnden Skinheads und anderen Besuchern war es zu einer körperlichen Auseinandersetzung gekommen. Vier Skins wurden festgenommen und dem Ermittlungsrichter vorgeführt.

1.2.5 Oktoberfest

Mit 1.082 (809) festgehaltenen Einsätzen stieg deren Zahl 1997 um 33,7 % an. Eine verbesserte Tätigkeiterfassung der Festwies`nwache und die vermehrte Verwendung von Handy`s durch Oktoberfestbesucher dürften hierzu beigetragen haben.

Spitzentage ergaben sich wiederum an den Wochenenden, insbesondere dem 2. und 3. Wies`n-Samstag, und am "Tag der Deutschen Einheit".

Die Vorverlegung der Bundesliga-Fußballspiele auf den Freitag wirkte sich positiv aus und wird für das kommende Jahr beibehalten.

Die Anzahl der vorläufigen Festnahmen erhöhte sich von 76 auf 154, die der Anzeigen von 585 auf 714.

Bei einer tätlichen Auseinandersetzung mit zunächst unbekanntem Jugendlichen wurden am 20.09.97 ein 22jähriger schwer und ein 19jähriger leicht durch Messerstiche verletzt. Die Ermittlungen führten zur Festnahme eines 15-jährigen angolanschen und eines 17jährigen deutschen Jugendlichen.

2. Besonderes Sicherheitsrecht

2.1 Märkte und Straßenfeste

Im Bereich der Landeshauptstadt München wurden 1997 polizeilich betreut:

4	Dulten
22	Weihnachtsmärkte
19	Flohmärkte
147	Straßen- und Sommerfeste

2.2 Altstadt- /Fußgängerbereich

Der Altstadt-/Fußgängerbereich war auch 1997 ein beliebter Ort für politische und unpolitische Veranstaltungen, Standkonzerte, Info- und Verkaufsstände und für Aktionskünstler aller Art.

Etwas Sorge bereitete dem Polizeipräsidium München im vergangenen Jahr, daß der Marienplatz sich zunehmend zum fixen Treffpunkt, oftmals stark alkoholisierten, Punkern zu entwickeln drohte. Da die Belästigungen für die Bevölkerung sich weitgehend unterhalb der Straftatenschwelle bewegten, konnte nur mit konsequenter Kontrolltätigkeit und starker Präsenz gegengesteuert werden. 1997 wurden dort 2.760 Kontrollen durchgeführt, 1.017 Platzverweise ausgesprochen und 60 Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstellt.

2.3 Schadensfälle durch pyrotechnische Gegenstände an Silvester

Zum Jahreswechsel 1997/98 wurden 94 (Vorjahr: 85) Schadensfälle durch Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände polizeilich bekannt. Es entstand ein Gesamtschaden von ca. 325.000 DM (Vorjahr: 94.000 DM, 1995: 280.000 DM). Hierbei wurden 16 Personen (Vorjahr: 10) verletzt. Die hohe Summe der Sachschäden resultiert aus zwei Großbränden (150.000 DM bzw. 60.000 DM).

2.4 Stadtstreicher/Obdachlose

Das 2. Stachus-Untergeschoß im Bereich der Zugänge zu den U- und S-Bahnhöfen blieb auch 1997 ein Brennpunkt der Obdachlosenproblematik. Der Fall eines Stadtstreichers, der seit 1992 beharrlich gegen die Stachus-Bauwerk-Satzung verstößt, hat beispielhaft aufgezeigt, daß das gegenwärtige Ordnungsrecht bei hartnäckigen Störern ein wenig effizientes Instrumentarium darstellt.

Nach zweijährigem Rechtsstreit erklärte der Bayer. VGH am 20.08.97 eine fünftägige Ersatzzwangshaft für zulässig. Diese wurde im Oktober 97 vollstreckt. Der Stadtstreicher kehrte nach seiner Entlassung sofort wieder in das Stachus-Untergeschoß zurück.

Das Polizeipräsidium München setzt dennoch weiter auf verstärkte Präsenz. Die Zahl der Personenkontrollen erhöhte sich dort auf 15.507 (13.845), die der Platzverweise auf 8.657 (7.436) und die der Ordnungswidrigkeiten auf 5.349 (5.178). 155 Personen wurden festgenommen bzw. angezeigt.

3. Katastrophenabwehr

3.1. Kampfmittelauffindung

Die zuständigen Fachkräfte des PP München wurden in 81 (78) Fällen bei der Auffindung und Beseitigung von Kampfmitteln eingesetzt. Es fielen an (Zahlen von 1996 in Klammern):

11	(24)	Sprengbomben von 20 lbs bis 1000 lbs ¹⁵
6	(12)	Brand- und Stabbrandbomben
33	(35)	Granaten verschiedener Art
20	(44)	Zünder, Minen und sonstiges
752	(1.128)	Schuß Munition verschiedenen Kalibers

Bombenfund in Pasing

Bei Aushubarbeiten auf dem Baugelände im Wohngebiet Neufeldstraße wurde von einem Radladerfahrer am 17.09.97 eine amerikanische 5-Zentner-Fliegerbombe freigelegt. Die Polizei sorgte für die Sperrung des Fahr- und Fußgängerverkehrs. Aus 80 Häusern wurden etwa 150 Personen evakuiert. Ein Schulzentrum mit 1500 Schülern und ein Kindergarten mit 100 Kindern wurden komplett geräumt. Vier Stunden später, um 13.00 Uhr, war die Bombe entschärft und konnte vom Sprengkommando München abtransportiert werden.

3.2 Sprengstoffverdächtige Gegenstände

Die Zahl der als sprengstoffverdächtig gemeldeten Sendungen (Briefe und Päckchen) ging gegenüber dem Vorjahr zurück.

96	(127)	verdächtige Sendungen
60	(75)	verdächtige Fundstücke
715	(667)	verdächtige Kraftfahrzeuge

3.3 Luftfahrzeugunfälle

Der Pilot eines Ultraleichtflugzeuges startete zur Mittagszeit des 14.06.97 von einer Wiese aus zu einem Proberundflug in Richtung Glonn. Es war der erste Flugversuch des Piloten. Aus unbekannter Ursache geriet er gegen eine Baumkrone und stürzte ab. Der 54jährige war sofort tot.

Beim Absturz eines Kleinflugzeuges am Flughafen Oberschleißheim kamen am 01.07.97 alle drei Insassen ums Leben. Nachdem die Maschine gestartet war, gewann sie nur schwer an Höhe, der Motor hatte Fehlzündungen. In einer Höhe von ca. 50 Metern wollte der Pilot nach einer Rechtskurve zur Startbahn zurückkehren. Dabei schmierte das Flugzeug über die rechte Längsachse ab und schlug auf die Wiese neben der Startbahn auf.

¹⁵ Libra = Waage; im Englischen gebräuchliche Gewichtseinheit = 453,5 gr.

TEIL C DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)

1. Notrufentgegennahme und -bearbeitung

*Alle 51 Sekunden
ein Notruf*

617.806 (570.744) Notrufe gingen 1997 bei der Einsatzzentrale ein, um 8,25 % (47.062 Notrufe) mehr als im Vorjahr. Dies ergibt einen Durchschnittswert von 1.693 Notrufen täglich und 71 pro Stunde.

Hiervon gingen über die Notrufleitungen 441.290 (407.674) Mitteilungen ein. Die weiteren Anrufe erfolgten über Direktverbindungen von anderen Institutionen und Behörden, wie Rettungsleitstelle, Feuerwehr, Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, U-Bahn sowie über interne Leitungen von anderen Polizeidienststellen und über die Vermittlung im Polizeipräsidium.

2. Einsatzentwicklung Motorisierter Streifen

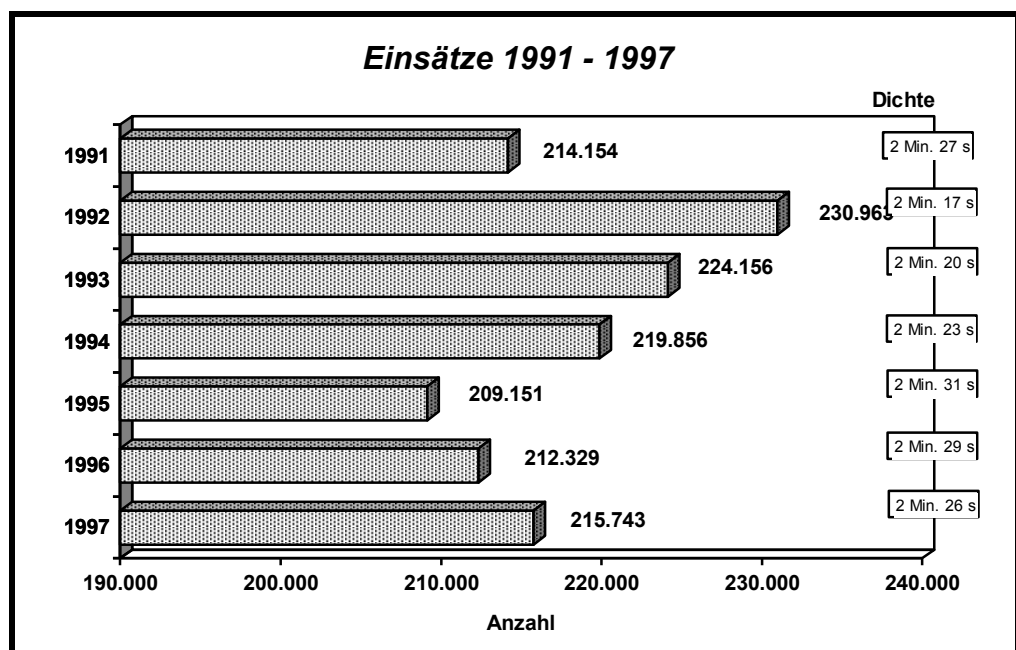
*Alle 2 1/2 Minuten
Soforteinsätze*

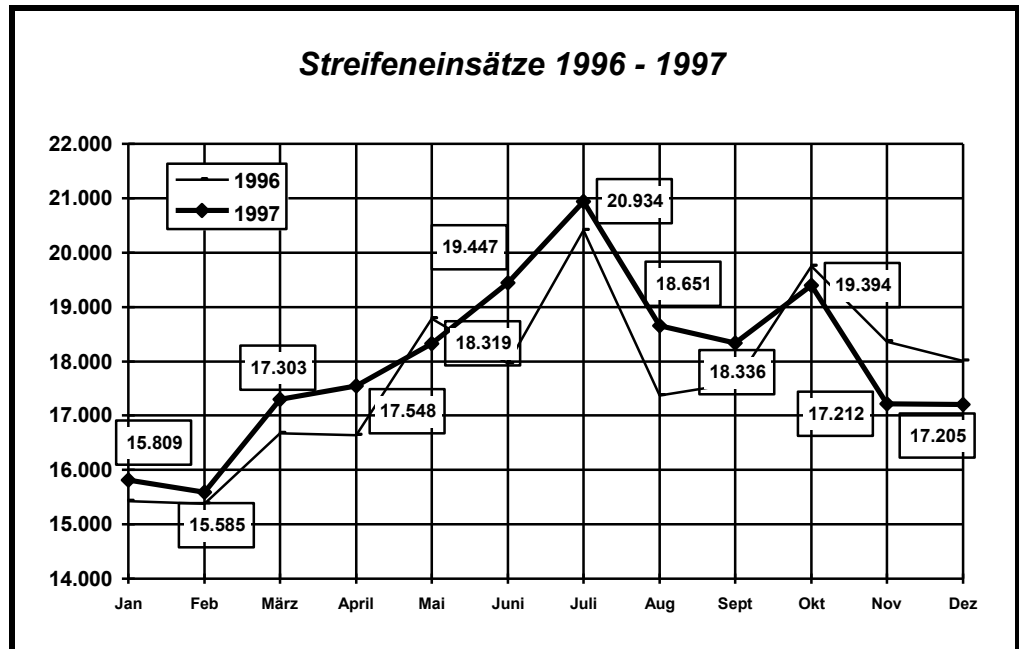
Die Zahl der Einsatzfahrten hat sich 1997 um 1,61 % (3.414) auf 215.743 (212.329) erhöht. Im Durchschnitt waren monatlich 17.979 (17.694), täglich 591 (580) und stündlich 25 (24) Einsätze zu bearbeiten.

Alle 2 Minuten 26 Sekunden wurde 1997 ein Soforteinsatz gefahren. Das höchste Einsatzaufkommen war wiederum im Monat Juli mit 20.934 (20.406) zu verzeichnen. Ein hohes Aufkommen herrschte auch im Juni mit 19.447 (17.960) und im September mit 18.336 (17.594) Einsätzen.

An insgesamt 7 Tagen des Jahres war die Einsatzbelastung weit überdurchschnittlich hoch (jeweils über 800 Einsätze), ohne daß besondere Umstände (Eisregen, Schneefälle, Sturm etc.) vorgelegen hätten.

Die folgenden Grafiken veranschaulichen die jährliche Entwicklung der Einsätze seit 1992 und die monatliche in den Jahren 96 und 97.





3. Steuerung der Polizei- und Fremdalarme

1997 waren im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiiums München insgesamt 1.050 (1.106) Alarmanschlüsse geschaltet.

1.793 Polizeialarme

1.793 (1.974) bei der Einsatzzentrale eingehende Alarme machten 1997 Einsatzfahrten notwendig.

Diese Alarme laufen über Direktanschlüsse bei der Polizeieinsatzzentrale, fünf Objekte bei verschiedenen Polizeiinspektionen, auf.

Die Falschalarmquote lag bei 99,10%. Nur 16 (34) waren als sogenannte „echte“ Alarme anzusehen.

5.977 Fremdalarme

Bei privaten Bewachungsunternehmen laufen ebenfalls Alarme auf. Überdies melden Passanten der Einsatzzentrale häufig optische und akustische Alarme.

1997 kam es zu 5.977 (6.641) Fremdalarmauslösungen, die den Einsatz von Polizeikräften erforderlich machten.

Bei 42 (46) „echten“ Alarmen ergab sich hier eine Falschalarmquote von 99,30%.

Falschalarme haben ihre Ursache meist in unachtsamem Umgang mit Alarmgebern oder in Umwelteinflüssen (Gewitter, Hagel, Sturm, Stromausfall u.ä.).

4. Durchführung von Abschleppanordnungen

37.540

Abschleppanordnungen

Von den Streifenbeamten wurden über die Einsatzzentrale 1997 insgesamt 37.540 (40.771) Abschleppungen von Kfz veranlaßt (Abnahme um 7,92 %).

Die Gesamtzahl gliedert sich in 35.443 (38.164) Falschparker und 2.097 (2.607) aus sonstigen Gründen wie Sicherstellungen, Eigentumssicherungen und Abschleppungen zu Privat.

Abschleppanordnungen betrafen

- Münchner Kfz. 21.206 (22.792)
- Auswärtige Kfz. 11.280 (12.864)
- Ausländische Kfz. 5.054 (5.115)

5. Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotential

Die seit 1993 günstige Entwicklung im Verhältnis zwischen Arbeitsanfall und verfügbarem Streifenpotential hat sich 1997 nicht weiter fortgesetzt.

Eine wesentliche Ursache hierfür lag im konsequenten Abbau von Mehrarbeitsstunden. Bei den im motorisierten Streifendienst geleisteten Stunden (1.538.153) betrug der Rückgang 52.968 (- 3,3 %), die Fußstreifen reduzierten sich um 12.303 (- 4,6 %) auf 254.989 Stunden.

In der Folge sank auch der Außendienstanteil auf nunmehr 56,02 % (57,86 %).

Die Dienstleistung der Kontaktbeamten konnte jedoch mit 141.501 Stunden auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Trotz des Rückgangs der Stunden für den motorisierten Streifendienst konnten die 215.743 Einsatzfahrten (Zunahme um 3.141 = 1,5 %) fast ausnahmslos zeitgerecht bewältigt werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)

163 Führungen

Im Zuge von 163 (73) Führungen besuchten 2.173 (1.063) Personen mit besonderen Bezügen zum Polizeiberuf oder im Rahmen der dienstlichen Fortbildung die Einsatzzentrale. Die Zahl der Besuche erhöhte sich vor allem auf Grund des gesteigerten Interesses an unserem neuen Einsatzleitsystem ZEUS.

Tabellenteil

Polizeiliche Kriminalstatistik